

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 46 (1937)
Heft: 36

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 36

BASEL, 9. September 1937

Nº 36

BALE, 9 septembre 1937

INSERATE. Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Sechshundvierzigster Jahrgang
Quarante-sixième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V85

INHALTSVERZEICHNIS:

Hotelprospektverteilung — Fremdenverkehr und Wirtschaftsabkommen mit dem Ausland — Anhaltende Besserung der Wirtschaftslage — Zur Eierzollfrage (S. 2) — Auskunftsdiener über Reisebureau etc. — Wirkungskolle nationale Veranstaltung — Schweizer Fremdenverkehrsverband

Neue Taggedansätze der PAHO — Aufwärtsbewegung im Wirtgewerbe — Frage und Antwort (S. 3) — Marktmeldungen — Nochmals „Zur Benzinzpreiserhöhung“ — Hotel und Getränke in U.S.A. — Dampf- und elektr. Bahnbetrieb — Vom neuen Branntweingesetz in Schweden — Kurzmeldungen (S. 4).

Fremdenverkehr und Wirtschaftsabkommen mit dem Ausland

(Md.) Die Feststellung, dass der Fremdenverkehr nach der Schweiz noch von verschiedenen Seiten gehemmt und einer aussergewöhnlichen von fremdstaatlicher Seite weitgehend unterstützten Konkurrenz ausgesetzt ist, die Feststellung ferner, dass zufolge der durch das Währungschaos unserer Zeit bedingten niederen Preisaussätze einige unserer Nachbarländer, verhältnismässig mehr Reisende anziehen als unter normalen Verhältnissen, sollte unsere Wirtschaftsführer und all die Kreise, welche unter diesen Zuständen leiden, dazu veranlassen, auf Abhilfe zu sinnen.

Bekanntermassen sind es nicht nur die weniger bemittelten Klassen, welche jede Gelegenheit ausnutzen, die Welt kennen zu lernen, sondern auch die Besser- und Bestbemittelten, welche jeder Gelegenheit nachgehen, günstigst zu billigen Genüssen zu kommen. Es liegt in der Eigenart fast jedes Menschen, sich Güter und Vergnügungen über den unbedingt notwendigen Bedarf hinaus zu verschaffen oder zu leisten, sofern er den Eindruck hat, diese Einstellung sei für ihn von Nutzen. Man halte sich nur vor Augen, wie viele Schweizerreisende Italien besuchen, nur weil die Bahnfahrten daselbst ausserordentlich billig, auf Schweizerdeutsch gesagt „halb vergebens“ sind. Auf sehr viele Schweizer übt dieser Umstand eine grosse Anziehungskraft aus. Auch ausländische Gäste bevorzugen Italien lediglich aus der Meinung heraus, dort billiger reisen zu können als in unserem Lande, obsonst seit der Frankenabwertung die Aufenthaltskosten, gesamthaft gerechnet, in der Schweiz mindestens so billig sind, wie in allen andern Reiseländern. Ein weiteres schädigendes Moment für unsern Fremdenbesuch bedeutet sodann noch der Umstand, dass in Deutschland, dessen Angehörige früher ein Hauptkontingent unseres Fremdenverkehrs stellten, heute Devisen für Reisen nach Italien leichter und rascher erhältlich sind als für Reisen nach der Schweiz.

Es hätte zweifellos keinen Sinn, das Schweizer Reisepublikum zum Nachdenken über diese Fragen einzuladen oder an die Pflicht unserer Mitbürger zu appellieren, im Lande zu bleiben, um doch wenigstens die Inländer für das heimische Gastgewerbe zu gewinnen, denn die Tendenz zu Auslandsreisen ist heute grosse Mode und nachgerade derart üppig ins Kraut geschossen, dass viele Schweizer der Manie huldigen, die halbe Welt bereisen zu müssen, bevor sie auch nur einmal unsere Fremdengebiete Graubünden, Wallis oder das Berner Oberland mit einem Besuche behren. Man würde wohl auch wenig Verständnis begegnen, wollte man an diese Schweizer, die so gerne in die Ferne schweifen, die Aufforderung zu vermehrter Berücksichtigung der heimischen Feriengengebiete richten, denn soweit geht im Zeitalter des „heiligen Egoismus“ die Rücksichtnahme auf die Lage anderer nicht, zumal in unserer Öffentlichkeit die wahre Bedeutung von Fremdenverkehr und Hotellerie für Land und Volk immer noch nicht nach Gebühr eingeschätzt und gewürdigt wird. Wir möchten auch gegen niemand einen Vorwurf erheben und wissen es durchaus zu verstehen, wenn einmal ein

Schweizer sehen will, wie die Welt jenseits der Grenzpfähle unseres eigenen kleinen Landes aussieht. Allein was unsern engern Berufskreisen nicht recht einleuchten will, das ist die Tatsache, dass das kleine Schweizervolk es glücklich so weit gebracht hat, im Reiseverkehr mehr Geld nach Italien, Deutschland, Österreich usw. zu tragen, als die Landesangehörigen dieser Staaten nach der Schweiz, oder mit andern Worten ausgedrückt: dass unser Reiseverkehr mit verschiedenen, uns hinsichtlich der Bevölkerungszahl zehnfach überlegenen Ländern passiv geworden ist.

Wie in einer kürzlichen Nummer dieses Blattes gesagt wurde, nimmt sich diese Situation für das Fremdenland par excellence wirklich recht grotesk aus. Die Sachlage wirkt um so eigenartiger, als auch der Handels- und Warenverkehr der Schweiz mit diesen Ländern passiv ist in dem Sinne, dass unsere bezüglichen Importe den Export meist um ein vielfaches übertreffen und wir demgemäss in zweifacher Hinsicht die Gebenden sind, im Reiseverkehr sowohl wie im Warenverkehr. Dass hier Remedur geschaffen werden sollte, dürfte für jedermann klar auf der Hand liegen. Und zwar müssen die in Frage stehenden Länder dazu gebracht werden, in Anerkennung und als Entgelt für unsere Warenbezüge gegenüber der Schweiz eine grundlegende Änderung ihrer Ausreisepolitik in die Wege zu leiten. „Eine Hand wäscht die andere“, diese Maxime muss in der Relation zwischen Warenverkehr und Reiseverkehr und damit in den zwischenstaatlichen Geschäftsbeziehungen wieder mehr zur Geltung gelangen, namentlich der Schweiz gegenüber, die als Aequivalent für ihren grossen und stets zunehmenden Verbrauch an fremden Einfuhrgütern auf einen blühenden Fremdenverkehr wie kein anderes Land angewiesen ist. Diese Forderung muss den massgebenden Kreisen des betr. Auslandes immer wieder unterbreitet und unserseits mit aller Energie daraufhin gearbeitet werden, auf dem Wege der Handelsverträge und Wirtschaftsabkommen für unsern Fremdenverkehr und die Hotellerie bessere Geschäfts- und Existenzverhältnisse zu schaffen.

Die Schweiz ist dem Gedanken der Freizügigkeit im Verkehr von Land zu Land bis jetzt unter schweren Einbussen für ihren eigenen Reiseverkehr treu geblieben und dürfte an diesem Standpunkt auch weiterhin festhalten, trotzdem gerade aus unsern Verkehrskreisen wiederholt Anregungen auf eine Änderung der bisherigen liberalen Einstellung gemacht wurden, z. B. durch Schaffung einer Ausreisegeld- oder ähnlicher den Verkehr nach dem Ausland einschränkender Massnahmen. Bei der Hotellerie fanden solche Vorschläge nie besonderen Anklang und sind daher als wirksame Mittel zur Belebung des Gästebetriebes und damit der Geschäftslage im Gastgewerbe mit Recht abgelehnt worden. Allerdings in der Annahme, unsere Behörden werden den auf die Hebung und Förderung des Reiseverkehrs abzielenden Postulaten der Hotellerie in anderer Form Rechnung tragen. Und dazu gehört mit in vorderster Linie die

Hotelprospektverteilung

Im Jahre 1936 ist zwischen dem Schweizer Hotelier-Verein, der Schweiz. Verkehrszentrale und dem Publizitätsdienst der Schweiz. Bundesbahnen ein Vertrag über die Verteilung von Hotelprospekten in den ausländischen Agenturen der S.V.Z. und der S.B.B., sowie in den Reisebureaux, abgeschlossen worden. Das erste Vertragsjahr war am 31. August abgelaufen. Eine Neuanmeldung ist für die bereits teilnehmenden Hotels nicht erforderlich, dagegen möchten wir die Inhaber noch nicht angeschlossener Betriebe darauf aufmerksam machen, dass Beteiligungserklärungen für die neue Vertragsperiode auf dem vorgeschriebenen Formular bis spätestens 10. Oktober 1937 beim Zentralbureau S.H.V. eingereicht werden können. Bis zum gleichen Termin sind auch die Prospektsendungen, welche zur Verteilung während des kommenden Winters bestimmt sind, abzuliefern, und zwar diese direkt an die Schweiz. Verkehrszentrale, Abteilung Prospektvertrieb, Löwenstrasse 55, Zürich. Wir bitten alle Teilnehmer, sich für ihre Lieferungen strikt an diesen Termin zu halten.

Für die Verteilung im Ausland empfiehlt es sich, sogenannte Einheitsprospekte zur Verfügung zu stellen, welche durch Vermittlung des Zentralbureau S.H.V. bestellt werden können. Während eines Jahres sind aber auch die gewöhnlichen Hausprospekte noch zugelassen.

Für nähere Mitteilungen über den Prospektvertrieb und Einheitsprospekte wenden man sich an das Zentralbureau des S.H.V., wo auch die nötigen Formulare für die Anmeldung bezogen werden können.

Forderung, beim Abschluss von Wirtschaftsverträgen und Clearingabkommen mit dem Ausland die Interessen des Fremdenverkehrs mehr als bisher in Berücksichtigung zu ziehen, wie dies vor etwa Monatsfrist an dieser Stelle

mit überzeugenden Worten dargetan wurde. Unsere Hotelkreise erwarten, dass die Wirtschaftsführung des Landes dieses Postulat nicht etwa auf die lange Bank schiebt, sondern so rasch wie nur möglich der Verwirklichung entgegenführt.

Anhaltende Besserung der Wirtschaftslage

In dem vorletzten Heft der „Volkswirtschaft“ finden sich sehr interessante Mitteilungen der eidg. Kommission für Konjunkturbeobachtungen über die Wirtschaftslage im 2. Quartal 1937. Wir entnehmen den Ausführungen die folgende Zusammenfassung, aus der hervorgeht, dass die mit der Frankenabwertung eingetretene günstige Entwicklung auf den meisten Wirtschaftsgebieten weiterhin andauert!

Als prägnanter Ausdruck für das Fortschreiten einer günstigeren Entwicklung der Wirtschaftslage der Schweiz im zweiten Quartal 1937 darf die weitere Entlastung des Arbeitsmarktes angesehen werden. Die Abnahme der Zahl der Stellensuchenden gegenüber dem Vorjahr, der am Ende des ersten Quartals 9000 betrug, erweiterte sich bis Ende des zweiten Quartals auf 24 300. Dieser Rückgang der Ganzarbeitslosigkeit um gesamthaft 32% tritt in der Metall-, Uhren- und Textilindustrie, die stark vom Export abhängen, mit einer Verminderung um 51% relativ viel deutlicher in Erscheinung als in den mit dem Baugeerbe verbundenen Berufen und in den sonstigen Berufsgruppen mit einer Abnahme von 30 bzw. 20%. Auch der Aufschwung in der Beschäftigungslage der Industrie, welchen der Beschäftigungskoeffizient (befriedigend = 100) mit einem Stand von 117 im Berichtsquartal gegenüber 116 im Vorquartal und 80 in der letztjährigen Vergleichszeit anzeigt, basiert zu einem guten Teil auf der Besserung in exportorientierten Industriezweigen.

Das Abkommen zwischen dem Arbeitgeberverband Schweizerischer Maschinen- und Metall-Industrieller und verschiedenen Arbeitnehmerorganisationen stellt einen wichtigen Beitrag zur Arbeitsbeschaffung dar und darf daher als ein erfreuliches Zeichen für das grosse Verständnis weiter Kreise für die Schwierigkeiten und Gefahren, die die Anlaufzeit steigender Konjunktur bedrohen, begrüsst werden.

Bis Ende Juni erreichte die diesjährige Ausfuhr einen Wertbetrag von 579 Mill. Fr., 183 Mill. Fr. mehr als im 1. Halbjahr 1936. Der viel intensivere Anstieg der Einfuhr um 388 auf 930 Mill. Fr. ist in bedeutendem Masse von den durch Weltmarkthausen und Abwertung bedingten Preisveränderungen beeinflusst. Doch haben auch die Importmengen zugenommen, und die darin ersichtliche Mehreindeckung unserer Industrien lässt erwarten, dass man mit einem Anhalten

der gesteigerten industriellen Tätigkeit rechnen.

Der Fremdenverkehr war dank des dauernd guten Besuches aus dem Ausland weiter belebt. Von der Vermehrung der in den schweizerischen Gaststätten im ersten Semester 1937 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres festgestellten Übernachtungen um 1 275 000 auf 6 530 000 entfallen 1 063 000 auf Auslandsgäste.

Die im Aussenhandel und Fremdenverkehr verzeichnete Belebung spiegelt sich in der Transportgestaltung der Bahnen wider. Wenn das Gewicht der von den Bundesbahnen im 1. Halbjahr 1937 beförderten Güter die vorjährige Vergleichszahl um 36,5% übertrifft, so ist das neben der vermehrten Durchfuhr besonders den gesteigerten Umsätzen im Aussenhandel zu danken. Die Frequenzbesserung im Reiseverkehr der Bundesbahnen beträgt 3,2%, tritt aber bei den Touristenbahnen viel ausgeprägter in Erscheinung.

Das Wiedererstarke der Aufnahme-fähigkeit fremder Volkswirtschaften blieb also, zusammen mit der seit der Abwertung international besseren Konkurrenzfähigkeit schweizerischer Erzeugnisse und Dienstleistungen, weiterhin der hauptsächlichste Faktor der günstigeren Entwicklung. Daneben machen sich, wenn auch schwächer, im Bezirk der Innenwirtschaft Zeichen fortschreitender Erholung bemerkbar.

Eine in Güte und Menge gleich befriedigende Heuernte und die wesentlich bessern Ernteaussichten bei den übrigen Pflanzenprodukten lassen für die Landwirtschaft einen höheren Ertrag erhoffen als im Vorjahr, besonders da sich die verhältnismässig günstige Preislage landwirtschaftlicher Produkte gut gehalten hat.

Im Zusammenhang mit dem aufgezeigten Rückgang der Ganzarbeitslosigkeit, zu der sich eine wesentliche Verminderung der Teilarbeitslosigkeit gesellt, hat sich das Nominaleinkommen weiter Bevölkerungskreise gebessert. Die Steigerung des vom Landesindex erfassten Niveaus der Lebenshaltungskosten — er steht am Halbjahresende um 5,5% höher als vor Jahresfrist — hält sich bis jetzt in verhältnismässig engem Rahmen. Indessen dürfte doch ein wesentlicher Teil der im Vergleich zum Vorjahr im ersten Semester 1937 verzeich-

neten Zunahme der im Kleinhandel erfassten Wertumsätze um 8,5% preismässig bedingt sein. Es ist allerdings anzunehmen, dass ein Teil der aus der anziehenden Beschäftigung resultierenden Einkommenszunahme erst auf dem Umweg über die Abtragung früher eingegangener Verpflichtungen als Nachfrage am Markt der Konsumgüter erscheinen wird. Dass sich aber der allgemeine Geschäftsgang gehoben hat, zeigt sich auch in den ständig wachsenden Umsätzen des Postzahlungsverkehrs, den steigenden Einnahmen aus dem allgemeinen Postverkehr, der anhaltenden Belegung im Telefon- und Telegrammverkehr. Symptomatisch ist auch das Absinken der Konkursöffnungen und bestätigten Nachlassverträge im Handelsregister eingetragener Firmen, die im ersten Halbjahr gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 226 bzw. 61 zurückgingen.

Die fortgesetzt günstigere Gestaltung der Hauptmaßnahmen des Bundes und der Betriebsüberschüsse der eidgenössischen Transportanstalten, sowie die unvermindert flüssige Verfassung des Geld- und Kapitalmarktes nutzende Konversionstätigkeit der öffentlichen Hand, ferner die durch den Rückgang der Arbeitslosigkeit bewirkte Entlastung der Ausgabenseite — bei den Arbeits-

losenkassen beträgt die Abnahme der Unterstützungen gegenüber 1936 in den ersten vier Monaten nahezu 11 Mill. Fr. (26,1%) — trugen zur Besserung der Lage der öffentlichen Finanzen bei. Die aus dieser Entwicklung sich abzeichnende Möglichkeit eines Nachlassens der durch die Krisenbekämpfung seit Jahren zunehmenden Bindung von Volkseinkommen für öffentliche Zwecke würde auf die Wirtschaft entlastend wirken.

Das Bild einer gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres wesentlichen Besserung der schweizerischen Wirtschaftsfrage, das die angeführten Wirtschaftsdaten aufzeigen, darf allerdings nicht darüber hinweg täuschen, dass Krisenreste noch zahlreich vorhanden sind. Es ist auch nicht ausser acht zu lassen, dass unsere Wirtschaft durch ihre entwickelte und eng mit dem Weltmarkt verflochtene Qualitätsproduktion und durch ihren Fremdenverkehr, von denen die kräftigsten Impulse der festgestellten Belegung ausgehen, sich stets in einer wesentlichen Abhängigkeit von der weltwirtschaftlichen Konjunktur befinden wird, deren gegenwärtiger Aufschwung doch in mancher Hinsicht auf unsicheren und künstlichen Grundlagen beruht.

Zur Eierzollfrage

Die grosse Eierdebatte im Nationalrat während der letzten Session hatte zu heftigen Auseinandersetzungen und Polemiken geführt, auf die wir nicht mehr zurückkommen wollen. Hingegen verlas uns ein Artikel unter der Überschrift „Eierzoll“ in der Septembernummer der „Schweizerischen Bauernzeitung“ zu einigen Bemerkungen. In diesem Artikel, der aus der Feder des Schweizerischen Bauernsekretärs, Prof. Laur, stammt, wird folgendes angeführt:

„Der Bundesrat hat mit der Frankenabwertung den Eierzoll beseitigt. Der Schweizerische Bauernverband hat gegen diese Massnahme sofort Einspruch erhoben. Man stellte ihm in Aussicht, dass der Zoll bald wieder eingeführt werde. Der Bauernverband und die Organisationen für Geflügelzucht und Eierverwertung haben seither eine Eingabe nach der andern nach Bern gerichtet und immer wieder darauf hingewiesen, dass es ein Unrecht sei, gerade demjenigen Zweig der Landwirtschaft, der für viele der ärmsten und bedrücktesten Kleinbauern und auch für manchen Arbeiter und Arbeitslosen besondere Bedeutung hat, den gesetzlichen Schutz wegzunehmen.“

252981 Geflügelbesitzer

hoffen seit Monaten vergebens auf die Einlösung des Versprechens auf die Beseitigung des Unrechtes. Immer wieder werden Vorwände gefunden, um das Gesuch abzulehnen.“

Mit keinem Wort wird erwähnt, dass an Stelle des Zollschutzes ein viel grösserer Schutz durch die Abwertungsdifferenz für den inländischen Produzenten entstanden ist. Vor der Abwertung betrug der Zollschnitt im Durchschnitt zirka 14% des Einfuhrwertes. Der Abwertungsschutz beträgt nun aber mehr als 25% des letztjährigen Importeierpreises. Der durchschnittliche Importeierpreis (franko Grenze unverzollt) beläuft sich seit Beginn des Eierjahres (Dezember 1936) bis Ende August, gewogen mit der effektiv eingeführten Eiermenge, auf Fr. 95,78 per Kiste. In der entsprechenden Zeit des Vorjahres belief sich das gewogene Mittel auf Fr. 76,71 und im weitem vorangegangenen Jahr auf Fr. 72,49. Also trotz Aufhebung des Eierzolles von Fr. 15.— kommen die Importeier heute um rund 8—10% teurer zu stehen.

Durch diesen erhöhten Schutz infolge der Frankenabwertungsdifferenz wurden selbstverständlich auch die Preise der Inlands Eier beeinflusst. Das Merkwürdige ist, dass die Preise der Inlands Eier absolut sich noch etwas mehr verteuerten als die Importeier. Trotzdem ist man in Produzentenkreisen nicht zufrieden. Man hätte natürlich gerne „das Weggli und den Fünfer“, das heisst, den Abwertungsschutz und den Zollschutz. Man scheint in Brugg auch zu vergessen, dass die Inlandsproduktion ohnehin einen reichlichen Schutz geniesst durch die Einfuhrkontingentierung, die Abwertung und die allgemeine Preiserhöhung, die Abstemplungspflicht der Importeier sowie durch die

Speisewagen der Lüfte

In welchem Masse das Problem der Versorgung der Fluggäste mit Mahlzeiten während des Fluges zu einem richtiggehenden Geschäftszweig der Luftverkehrsgesellschaften geworden ist, zeigt eine Veröffentlichung der American Air Lines, eine der grössten Luftverkehrsgesellschaften der Vereinigten Staaten.

Nach den Schätzungen von Howard Kurtz, Chef des Verpflegungsdienstes der American Air Lines, sollen in diesem Jahre 30 Tonnen junge Hühner ihren Lebenslauf in einer Höhe von 3000 m beschliessen. Sie werden den Hauptbestandteil der Mahlzeiten bilden, die auf den Strecken der American Air Lines serviert werden. Dieses Gewicht soll ungefähr einer Zahl von über 5000 „poulets“ entsprechen. Damit ist der Bedarf der hungrigen Amerikaner Fluggäste noch lange

nicht gedeckt. Über 25 Tonnen anderes Fleisch in Form von Rauchwaren werden in den 12 Monaten auf den Linien der American Air Lines verzehrt werden. Wenn man noch die vielen Tonnen von Früchten, Gemüse und andern Esswaren dazunimmt, so bekommt man eine Idee von der Bedeutung und der Ausdehnung des Verpflegungsdienstes einer modernen Weltluftverkehrsgesellschaft.

Während noch vor wenigen Jahren einige Sandwiches, ein grosser roter Apfel und eine Thermosflasche voll Kaffee den höchsten Komfort im Luftverkehr darstellten, braucht heute die gleiche Gesellschaft ungefähr eine halbe Million Zuckerstücke, um den Kaffee zu süssen, den die Stewardess während des Fluges serviert.

Einheitsprospekte

Die Herren Mitglieder des Schweizer Hoteliersvereins, welche für die Herbst- oder Wintersaison Einheitsprospekte benötigen, sind gebeten, ihre Bestellung dem Zentralbureau unverzüglich aufzugeben.

Auskunftsdiens

über Reisebureau und Inseratenaquisition

Voyages ONABELT, Bruxelles.

Wir empfehlen, im Verkehr mit dieser Reiseagentur unbedingt auf Vorauszahlung zu bestehen.

Eine wirkungsvolle nationale Veranstaltung: Das 18. Schweizer Comptoir

(11. bis 26. September 1937)

Auch dieses Jahr wird wieder die ganze Bevölkerung mit lebhaftem Interesse die Eröffnung des Schweizer Comptoirs in Lausanne erwarten, die nächsten Samstag stattfindet. Diese bedeutende wirtschaftliche Herbstveranstaltung verdient übrigens wegen ihrer fortwährenden Ausdehnung recht eigentlich die Bezeichnung „Schweizerische Messe“. Es kommt ihr dieses Jahr eine umso grössere Bedeutung zu, als Zahl und Wichtigkeit der Aussteller gegenüber den letzten Jahren noch zugenommen haben. Auf allen Gebieten setzt sich die aufsteigende Kurve des Schweizer Comptoirs weiter fort und beweist damit dessen Nutzen oder besser gesagt seine Notwendigkeit.

Die verschiedenen Abteilungen dieser 18. Ausstellung einheimischer Arbeit vom 11. bis 26. September sind in neun Hallen und sechzehn Gruppen untergebracht: Haushaltung, Gartenbau, Ernährung, Kostproben, Möbel, Landwirtschaft, Obstbau, Gewerbe, Ausstellungen der schweizerischen Gasindustrie und der Elektrizität. Auch dieses Jahr findet wieder eine Fachausstellung für Sport und Touristik statt; sie wird mit ihren zahlreichen Ständen und originalen Darbietungen besondere Beachtung finden. Die grösste Sehenswürdigkeit des Schweizer Comptoirs wird aber zweifellos der berühmte Fallschirmturm von 42 Meter Höhe sein, von dem aus sich die Besucher ganz ohne Gefahr ins Leere stürzen können. Erwähnen wir auch noch die Hundeaussstellung, den Prämierungsmarkt für Gross- und Kleinvieh und die Kaninchen- und Geflügelausstellung.

Während des 18. Schweizer Comptoirs finden verschiedene Feste statt. Am Sonntag, den

12. September, feiert das Comptoir den Basler Tag, sodann Donnerstag, den 16. September, den offiziellen Tag, an dem Bundespräsident Motta teilnehmen wird; für Samstag, den 18. September, ist der westschweizerische Trachtentag vorgesehen und für Bettag-Montag der Walliser Tag. Vergessen wir bei der Aufzählung dieser Festlichkeiten die Abendunterhaltung für die Aussteller nicht, der immer grosser Erfolg beschieden ist.

Wenn auch alle Abteilungen des Schweizer Comptoirs 1937 für die Besucher unterhalten und lehrreich sind, wird doch die Fachausstellung für Sport und Touristik den wichtigsten Anziehungspunkt bilden, nicht nur wegen des Fallschirmturmes, sondern auch dank den künstlichen Skihang. Alle sportlichen Bestrebungen verdienen gefördert zu werden. Das Schweizer Comptoir wird denn auch Sonntag, den 19. September, das heisst am Bettag, die zweite Sternfahrt für Wander-Radfahrer veranstalten. Der erste derartige Anlass am letzten Schweizer Comptoir hatte einen sehr schönen Erfolg zu verzeichnen.

Alles lässt demnach darauf schliessen, dass das Schweizer Comptoir der höchsten Erwartungen erfüllt wird. In der deutschen Schweiz wird der Lausanner Messe immer grössere Beachtung geschenkt und alle Kantone sind in den Reihen der Aussteller vertreten. Das Schweizer Comptoir wird deshalb als hauptsächlichste Herbstveranstaltung unseres Landes ein fesselndes Bild unserer einheimischen Arbeit bilden und die in Handel, Landwirtschaft und Industrie erzielten Fortschritte veranschaulichen.

Schweizer. Fremdenverkehrsverband

(Mitg.)

Der Vorstand dieses Verbandes beschloss unter dem Vorsitz seines Präsidenten Nationalrat Dr. Gafner (Bern) in seiner Sitzung vom 3. September, die diesjährige Generalversammlung im Oktober in Basel abzuhalten. Die Versammlung soll durch eine Reihe von Referaten einen wunden Kreis Gelegenheit geben, sich über aktuelle Verkehrsprobleme zu orientieren. Nationalrat Dr. Gafner gab sodann dem Vorstand nähere Aufschlüsse über das deutsch-schweizerische Reiseverkehrsabkommen und die bisher damit gemachten Erfahrungen.

Mit Besorgnis äusserte sich der Vorstand zur andauernd unbefriedigenden Gestaltung des Reiseverkehrs aus Italien, die erreichen doch die Einnahmen daraus nur einen bescheidenen Bruchteil der jährlich wenigstens 70 Millionen Franken veranschlagten Ausgaben schweizerischer Feriengäste in Italien. Die Verbandsleitung wird beauftragt, den Bundesrat um geeignete Schritte zur Verbesserung dieses Verkehrs zu ersuchen. — Auf Anregung von Dr. Ehrensperger (Zürich) beschloss der Vorstand weiter, in einer Eingabe an den Bundesrat zu beantragen, dass im Zusammenhang mit der von der begutachtenden Kommission für Wirtschaftsgesetzgebung vorgeschlagenen Revision der Bundesverfassung der Bundesrat ermächtigt werden soll, auch Vorschriften zur Allgemein-

verbindlicherklärung von Vereinbarungen und Beschlüssen von Berufsverbänden und ähnlichen Wirtschaftsorganisationen über Beiträge zur Verkehrsverbundung zu erlassen. Der Verband wird ferner für eine Fortsetzung der Aktion zur Revision des Glücksspielsartikels 25 der Bundesverfassung eintreten. Bei den daran besonders interessierten Kantonsregierungen und beim Bundesrat soll darauf hingewirkt werden, dass den eidgenössischen Räten raschmöglichst eine bundesrätliche Vorlage im Sinne des Postulates von Nationalrat Dr. Meyer-Luzern unterbreitet wird.

Der Vorstand erachtete angesichts der mit eigentlichen Dumpingmassnahmen und weitestgehender staatlicher Unterstützung arbeitenden Auslandskonkurrenz im Fremdenverkehr die Weiterführung der Fahrpreismässigung für ausländische Bahnreisende sowie die Beibehaltung des verbilligten Benzinpreises für ausländische Automobilisten als unerlässlich. Die Verbandsleitung erhielt den Auftrag, den Bundesrat zu ersuchen, im Interesse einer wirksamen Werbung die Fortführung der Vergünstigungen im derzeitigen Ausmasse für wenigstens ein Jahr zu gewährleisten. Im Zusammenhang damit sprach sich der Vorstand eingehend über die neue Benzinpreiserhöhung aus.

Neue Taggeldansätze bei der PAHO

Der Vorstandsausschuss hat in seiner letzten Sitzung einen Bericht der Kassenverwaltung über die Rendite der einzelnen Taggeldklassen angefordert. Er stellte dabei fest, dass eine ungenügende Höhe der Beiträge im Zusammenhang mit der Aufhebung der Subventionen aus öffentlicher Hand nicht aus, um die im Jahre 1936 an die Versicherten der zweiten und dritten Klasse ausgerichteten Unterstützungen zu decken.

Die Aufhebung der höheren Klassen soll daher erst in Erwägung gezogen werden. Diese Massnahme würde sich aus weiteren Gründen rechtfertigen. Unter anderem mussten in mehreren Fällen die statutarischen Taggeldansätze kantonalen Vorschriften wegen gekürzt werden.

Die Kasse hat in Verbindung mit den zu-

ständigen Bundesbehörden eine Lösung gesucht und gefunden, die den Ansprüchen der Gesamtmittgliedschaft gerecht werden dürfte. Es wird, wie vorerwähnt, beabsichtigt, auf 1. Januar 1938 die beiden höheren Versicherungsklassen aufzuheben und für alle Versicherten dieselben Taggeldansätze zu schaffen.

Die Taggelder der untersten Versicherungsklasse (Klasse I) wären bisher zu kurz bemessen, mussten aber seinerzeit bei der Kassengründung so festgesetzt werden, um eine übergrosse Belastung zu vermeiden.

Bei einer monatlichen Gesamtprämie von Fr. 2.— würden ab 1. Januar 1938 Taggelder von Fr. 3,50 für die unterste Versicherungsklasse und Fr. 5,50 für Mitglieder mit gesetzlicher Unterstützungspflicht zur Ausrichtung gelangen. Die Berücksichtigung der gesetzlich zulässigen Höchstgrenzen für die Bemessung der Taggelder bleibt vorbehalten.

In einer nächsten Sitzung wird der Kassenvorstand zu den Vorschlägen Stellung nehmen. Die Kassenverwaltung wird alsdann die Beschlüsse des Vorstandes durch die Fachpresse und auf dem Zirkularweg bekanntgeben. Verwaltung der PAHO.

Aufwärtsbewegung im Wirtgewerbe

V. E. Das statistische Bureau des Schweizerischen Wirtgewerks verfolgt andauernd die Entwicklung der Umsatzverhältnisse im Gastgewerbe. Die Verhältniszahlen für die Periode Januar—Juni sind gegenüber den Vorjahren in der Zeit von 1932—1936 immer negativ gewesen. Im Jahre ging es schlechter als 1936 der Totalrückgang gegenüber 1931 30,66% erreichte.

Wie die neuesten Ergebnisse nun dartun, ist der Rückgang nicht nur zum Stillstand gekommen, sondern es haben die Umsatzverhältnisse in den ersten 6 Monaten des laufenden Jahres gegenüber dem Vorjahre eine Besserung erfahren. Wohl erreicht der Auftrieb nur 1,54%. Allein von Bedeutung ist, dass es auch im Wirtgewerbe eine wieder aufwärts geht. 60% der Betriebe haben im Jahr 1937, wenn auch nur wenig, so doch besser gearbeitet als 1936. Allerdings ist darauf zu verweisen, dass die Wetterverhältnisse im laufenden Jahr im Mai und Juni bedeutend günstiger waren als im Vorjahre und dass bei der grossen Wetterabhängigkeit vieler Gastbetriebe diesem Umstand eine nicht allzu geringe Beachtung beizumessen ist. Wie dem aber auch sei, die rückläufige Bewegung der letzten Jahre war als solche eine ausgesprochene Krisenerscheinung und so dürfte die eingetretene Wendung in der Entwicklung auch ein Zeichen der allgemein sich bessernden Wirtschaftsfrage zu betrachten sein.

Dabei müssen wir darauf aufmerksam machen, dass die wirtschaftliche Erholung nicht

in allen Landesgegenden in gleichem Ausmasse vor sich geht. Während die Regionen des ausgesprochenen Fremdenverkehrs und die Gebiete der neu aufblühenden Exportindustrie zum Teil eine erfreuliche Besserung aufweisen, setzt sich der Umsatzrückgang namentlich in Gebieten vorwiegend der Landwirtschaft und nicht weniger in den nördlichen Grenzgebieten, wo der Ausfuhrverkehr von Deutschland her völlig aufgehört hat, weiter fort.

Immer wieder neu zeigt sich die Verbundenheit des Schicksals der schweizerischen Wirtschaft mit Fremdenverkehr und Exportindustrie und es hiesse im Hinblick auf die Wohlfahrt unseres Landes die schwerste Unterlassungssünde begehen, wollte man nicht alle Mittel in den Dienst dieser Wirtschaftsfrage setzen.



Jambons et langues
en boîtes
Wienerli et Bockwürst
en boîtes
Langues de bœuf salées
Spécialités à manger
cru:
Sutrami - Gotha - Plockwürst
VIANDES für choix

Nochmals „Zur Benzinpreiserhöhung“

In Automobilkreisen hat man sich darüber aufgehalten, dass wir im Leitartikel unserer letzten Nummer Vergleiche zogen zwischen den Benzinpreisen in der Schweiz und in andern Ländern und dabei konstatierten, dass der Benzinpreis in gewissen Nachbarstaaten gleich hoch oder noch höher ist wie bei uns. Man hält uns vor, unser Vergleich vermittele ein unrichtiges Bild der Verhältnisse, da wir gewisse andere Fiskalbelastungen in jenen Ländern nicht in Betracht gezogen hätten. Wir können in dem Punkte der Auffassung der Automobilkreise zustimmen, dass ein genauer Vergleich unserer Benzinpreise mit denen des Auslandes grosse Schwierigkeiten bietet, zumal es nicht genügt, bei solchen Vergleichen lediglich die Verkehrsbelastungen in Betracht zu ziehen, die übrigen Steuern, bzw. die in andern Ländern bestehenden Steuerverhältnisse dagegen ausser Acht zu

lassen. In verschiedenen Nachbarstaaten sind zwar die Automobilkreise von gewissen Verkehrssteuern zum Teil befreit, aber andererseits bestehen in diesen Ländern Gesamtsteuerbelastungen für den Automobilisten, die unsere Steuern noch weit übersteigen. Wir verweisen in dieser Beziehung auf die Verhältnisse in Italien und Deutschland, namentlich aber auf Frankreich mit seiner Umsatzsteuer, die bekanntlich eine ganz schwere Belastung der Geschäftsleute darstellt, sodass der Staat möglichst noch weitere Verkehrssteuern erheben kann.

Diese Verhältnisse müssen tatsächlich ebenfalls in Rechnung gezogen werden, wenn genaue Vergleiche angestellt werden. Uns war es aber lediglich darum zu tun, die absoluten Zahlen des heutigen Benzinpreises in der Schweiz den entsprechenden Preisen des Auslandes gegenüberzustellen. M. R.

Hotel und Getränke in U. S. A.

Annecierung von alkoholischen Getränken. Bei der Annecierung von alkoholischen Getränken wird in U. S. A. streng darauf gesehen, dass nicht irgendwelche Behauptungen aufgestellt werden, die sich gesundheitlich oder sonst nicht rechtfertigen lassen. Auf der letzten Konferenz der staatlichen Alkoholkontrollierer (State Liquor Administrators) wurde darauf grosser Nachdruck gelegt, eine Warnung an die Annonceure herauszugeben.

Diese Warnung bezog sich zunächst auf die Annoncen-Behauptung, dass alkoholische Drinks eine kühlende oder erfrischende Wirkung auf den Konsumenten hätten. Diese Auffassung wird als Irreführung betrachtet. Dagegen betont die FAA. (Federal Alcohol Administration), dass sie keinen Einspruch gegen die Behauptung erhebe, dass bestimmte eingekühlte Drinks, also etwa ein Tom Collins (Whisky + Citrone + Zucker + Sodawasser) oder ein Mint-Julep eine erfrischende und kühlende Wirkung haben. Es muss nur aus der Ankündigung hervorgehen, dass die Behauptung sich auf den gemischten Drink bezieht, nicht auf den starken Spirituosen-Anteil, also nur etwa auf Whisky.

Ferner wurde der Gebrauch von Bildern von Sportleuten in Ankündigungen von Drinks verboten. Durch Bilder athletischer Sportleute, ob sie Photographien sind oder nur erfundene Idealgestalten, wird der Eindruck erweckt, dass die alkoholischen Drinks zur Entwicklung derartiger sportlicher Gestalten führen, oder dass die abgebildeten Personen solche Drinks empfehlen. Das wird beides als Irreführung betrachtet.

Alkoholindustrie zweitgrösste Steuerquelle.

Neuere statistische Veröffentlichungen lassen erkennen, dass die Alkoholindustrie die zweitgrösste Steuer- und Einnahmequelle der Vereinigten Staaten ist. An erster Stelle stehen die Einnahmen aus der Einkommensteuer. Nahezu eine Milliarde Dollars wurden im letzten Jahre durch Steuern und Abgaben auf Alkohol eingenommen. Wenn man die beiden Jahre 1936 und 1916 miteinander vergleicht (1916 ist das letzte vergleichbare Jahr vor der Prohibition), so zeigt sich ein Rückgang im Konsum von Spirituosen um 7%, dagegen haben sich die Steuerabgaben um 97% erhöht.

Ein Überblick des Distilled Spirits Institute gibt an, dass die Zunahme der Alkoholsteuer in den letzten Jahren auf verschiedenen Ursachen beruht. Erstens hat sich infolge der wirtschaftlichen Erholung gegenüber der Zeit der Depression die Kaufkraft wieder gehoben. Weiter sind die Steuern an sich höher, und dann hat der Anteil des ungesetzlichen Alkoholkonsums, auf dem Weg über Bootlegger, weiter abgenommen. Weitere Zunahme des Genusses alkoholischer Getränke für 1937 wird erwartet.

Die drei Staaten mit der höchsten Einnahme an Alkoholsteuern waren New York, das mit 41 Millionen Dollar weit an der Spitze stand, Pennsylvania mit 20 Millionen und Ohio mit 27 Millionen. Am geringsten waren die Alkoholeinnahmen im Staat Nevada, wo sie nur auf rund 370,000 Dollar kamen.

Dampf- und elektrischer Bahnbetrieb Ein Vergleich

Man weiss, dass es bei uns manche Kreise gibt, die das Tempo der Elektrifikation der S. B. und vieler Privatbahnen für zu schnell halten, weil die neue Betriebsart nicht genügend erprobt sei und zu grosse Kapitalinvestitionen erfordere. Der letztere Einwand möchte bis zu einem gewissen Grade der Berechtigung nicht entbehren. Wenn man freilich die neuerliche Entwicklung der Elektrifikation im Ausland betrachtet, dann verliert sich dieser Einwand angesichts der unbestreitbaren Erfolge und Überlegenheit des elektrischen Bahnbetriebes an Bedeutung; denn eines der wichtigsten Momente dieser Überlegenheit besteht in der grösseren Rentabilität.

Eine von einer englischen Bahngesellschaft unlängst durchgeführte wissenschaftliche Untersuchung hierüber bestätigt, dass von nemem Betrieb und Verkehr einer rund 18 km langen Strecke wurden eingehend untersucht und nach ihrer Elektrifikation u. a. folgendes festgestellt: Die Zugkilometer in der Zugstunde stiegen nach der Umstellung des Betriebes von 10% auf 14 km, d. h. um 34%, die Wagenkilometer,

gleichfalls bezogen auf die Zugstunde, stiegen sogar um 80%. Die Fahrzeit betrug bei dreimaligem Anhalten beim Dampftrieb 77, bei elektrischem Betrieb nur 53 Minuten (die relativ lange Fahrzeit resultiert aus dem fast ausschliesslichen Güterverkehr der Bahnhine). Drei Fahrten an einem Tage wurden beim Dampftrieb in 321, bei elektrischem Betrieb dagegen in 173 Minuten bewältigt; es handelt sich hierbei um 1000 schwere Züge, die für die Leistungsfähigkeit und Rentabilität einer Betriebsart besonders geeignet scheinen. Die benutzten Dampflokomotiven wogen 72, die Elektromotoren 75 t, stehen sich also ungefähr gleich gegenüber. Selbst bei hoher Kapitalinvestition müssen also die um ein Bedeutendes gestiegenen Betriebsleistungen imstande sein, das Kapital genügend zu verzinsen und zu amortisieren, und wenn der materielle Vorteil auch nicht postwendend eintreten mag, so doch sicherlich in absehbarer Zeit — von allen andern Vorzügen des elektrischen Betriebes wie Sauberkeit, Rauchlosigkeit und Geschwindigkeit ganz abgesehen.

Aktiengesellschaften im deutschen Gaststättengewerbe

Die Unternehmerform der Aktiengesellschaft hat im deutschen Gaststättengewerbe nicht richtig Fuss fassen können. Am 1. Januar 1935 wurden 199 Aktiengesellschaften mit 88862000 RM. Nominalkapital gezählt, die der Gewerbezugsgruppe für das Gaststättengewerbe zuzurechnen waren. Am 1. Januar 1936 war die Zahl der Gesellschaften auf 125 und das darin zusammengefasste Kapital auf 81219000 RM. gesunken. Eine weitere Minderung hat sich im Laufe des Jahres 1936 ergeben, so dass auf den 31. Dezember 1936 noch 112 Gesellschaften mit 76700000 RM. gezählt wurden. Die verbleibenden 112 Aktiengesellschaften haben 82 oder rund 73 v. H. ein Aktienkapital von unter 500000 RM. je Gesellschaft; das darin enthaltene Kapital macht im ganzen 10827000 oder rund 14 v. H. des Kapitals aller Aktiengesellschaften aus. 13 Gesellschaften haben ein Nominalkapital, das zwischen 500000 und 1000000 RM. liegt; 15 ein solches zwischen 1000000 und 5000000; 2 Gesellschaften übersteigen mit der

Grosze ihres Aktienkapitals die 10 Millionen-Grenze. Neugründungen von Aktiengesellschaften sind im verflochtenen Jahr keine vorgenommen worden. 1 Gesellschaften haben ihr Nominalkapital um den Betrag von 400000 RM. erhöht. 4 Aktiengesellschaften haben sich infolge Abwicklung der Geschäfte aufgelöst. 7 Gesellschaften haben ohne Abwicklung oder Konkurs ein Ende gefunden, 2 Gesellschaften haben sich mit anderen Gesellschaften verschmolzen. In 8 Gesellschaften ist das Kapital um den Gesamtbetrag von 16130000 RM. herabgesetzt worden. 4 Gesellschaften sind aus der Reihe der Aktiengesellschaften des Gaststättengewerbes dadurch ausgeschieden, dass sie ihren Geschäftsbetrieb einem anderen Gewerbezugewandt haben. Diese Veränderungen zusammengenommen haben den Bestand der Aktiengesellschaften im deutschen Gaststättengewerbe das letzte Jahr um 13 und das Nominalkapital um 35490000 RM. verkleinert. Dr. Fr. Sch.

FRAGE UND ANTWORT

94. Frage: In der Absicht, meine Tochter in einer Hofatellenschule theoretisch weiter auszubilden zu lassen, ersuche ich um Angabe von Adressen solcher Schulen. Meines Wissens werden an der Fachschule des Schweizer Hoteliervereins nur Jünglinge als Schüler angenommen. Wie verhält es sich damit?

Antwort: Sie befinden sich bezüglich der Fachschule unseres Vereins in einem Irrtum, da der ordentliche Fachkurs von zehn Monaten und die Kochkurse (5 Monate) der Schule sowohl von Töchtern wie von Jünglingen besucht werden können. Immerhin kommen Teilnehmer weiblichen Geschlechts nur als externe Schüler in Betracht, weshalb Sie Ihre Tochter bei einer Familie in der Stadt Lausanne unterbringen müssten, wogegen die Mahlzeiten in der Schule selbst eingenommen werden können. — Schreiben Sie an die Direktion der Fachschule SHV in Cour-Lausanne, die Ihnen mit Prospektmaterial und allen nähern Auskünften dienen wird.

95. Frage: Gibt es einfache Befestigungen für Treppenläufer? Sind solche nicht gut befestigt, so geben sie gerne Anlass zum Stolpern. Gute Befestigungen aber haben meistens den Nachteil des umständlichen Lösens beim Reinigen.

Antwort: Wir kennen eine Vorrichtung, die auf dem Prinzip der Klammern und der Klammernhalter beruht. Letztere sind fest an der Rückwand der einzelnen Treppenstufen verschraubt. Die Klammern packen die Ränder des Läufers und werden dann mit den Haltern vereinigt. Das Lösen des Läufers und das Wiederbefestigen können sehr rasch und einfach erfolgen. Dabei sitzt der Läufer gut und rutscht nicht. — Über die Adresse der Lieferfirma erhalten Sie direkte Auskunft auf dem Korrespondenzwege.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 40 bis 60 Rp.; Weisskabis per kg 15—20 Rp.; Rotkabis per kg 20—30 Rp.; Kohlrabi per 3 Stück 20—25 Rp.; Kohl per kg 15—25 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 80—90 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 60—70 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 25 Rp.; Kopfsalat per Stück (ca. 300 g) 10—15 Rp.; Karotten neue rote per kg 25—40 Rp.; Randen per kg 40—60 Rp.; Zwiebeln per kg 20—30 Rp.; Kartoffeln per 100 kg 11—13 Fr.; Auskernernen per kg 70—90 Rp.; Bohnen, feine per kg 40—50 Rp.; Tomaten per kg 25—35 Rp.; Gurken grosse (ca. 1 kg) per Stück 20—30 Rp.

II. Früchtemarkt: Zwetschgen per kg

40—50 Rp.; Gelbe Pflaumen per kg 35—50 Rp.; Pflirsche per kg 60—80 Rp.; Trauben, ausländ. per kg 60—80 Rp.; Brombeeren per kg 80 bis 90 Rp.; Apfel, Standardware per kg 40—50 Rp. Kontrollware per kg 35—45 Rp.; Kochäpfel per kg 15—25 Rp.; Birnen, Standardware per kg 50—60 Rp.; Kochbirnen per kg 25—30 Rp.; Orangen per kg 70—80 Rp.; Zitronen per Stück 7—12 Rp.; Bananen per kg 130—150 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkerper per Stück 14 bis 15 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 13—14 Rp.; ausländische Eier per Stück 11—12 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

IV. Diverses: Bienenhonig, inländ. per kg Fr. 3,70 bis 4.—

Jetzt Saisonzeit für Bodenseefelchen

Infolge des lang anhaltenden Sommerwetters werden zur Zeit in allen unseren Schweizerseen grosse Fänge von Süswasserfischen gemacht. Leider lässt aber der Absatz dieser Fische vielfach zu wünschen übrig, so dass unsere Berufsfischer in eine bedenkliche Klemme geraten, wenn nicht der Konsum gefördert werden kann. Im Interesse unserer Volkswirtschaft appellieren wir an alle Hoteliers und Restaurateure, ihr Möglichstes in der Verwertung der Süswasserfische beizutragen, damit die momentanen Absatzstokungen überwunden werden können.

Die Berufsfischer selbst haben zum Beispiel für den Bodensee das Fangkontingent auf 100 Stück beschränkt, also auf zirka 20 kg per Tag für einen Motorboot-Betrieb für 2 Mann. Trotz dieser Fangbeschränkung sollte der Konsum ein grösserer sein, um den Absatz sicherzustellen.

Jetzt ist Saisonzeit für Bodenseefelchen, die dem Fischverbrauch etwas zurückhalten und dafür die von den Gästen so geschätzten und ausgezeichneten Inlandsfische zu verwerten, ist das Gegebene. Die Preise sind ebenfalls sehr günstig, so dass jeder Hotelier und Restaurateur mit Vorteil dazu beitragen kann, den Absatz unserer Inlandsfische zu fördern.

Frachtermässigung für Gemüse und Obst

Auf den 1. September 1937 ist der Ausnahmetarif Nr. 50 für einheimische landwirtschaftliche Erzeugnisse anwendbar erklärt worden für frische Feld- und Gartengewächse (Gemüse, Kartoffeln usw.), frische Beeren (Wald- und Gartenbeeren aller Art), frische Aprikosen und Pflirsche schweizerischer Herkunft bei Aufgabe als Frachtstückgut. Dadurch werden die Frachten für solche Sendungen bei Transportstrecken bis zu 100 km auf 20 Prozent ermässigt und für grössere Entfernungen um 30 Prozent.

Herabsetzung des Vollbrotpreises

Vergangene Woche hat das Schweizerische Volkswirtschaftsdepartement eine Verfügung über den Mehl- und Brotpreis erlassen, gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 14. September 1936 über die Verbilligung des Mehl- und Brotpreises. Nach dieser Verfügung, die am 3. September in Kraft getreten ist, darf der Verkaufspreis für das Vollmehl höchstens Fr. 26.50 je 100 kg netto, oder mit Sackfracht Bäckerei betragen. In Gebirgsregionen ist ein Transportzuschlag in bisheriger Höhe gestattet. Bei sackweisem Verkauf für die Hausbäckerei ist ein Zuschlag von höchstens 3 Fr. je 100 kg zulässig.

Der Verkaufspreis für das Vollbrot soll in der Regel 38 Rappen je Einklingsgramm Rundbrot nicht übersteigen. Wo das Vollbrot bisher billiger als 40 Rappen verkauft wurde, soll auf dem bis-

herigen Verkaufspreis ebenfalls eine Preiserhöhung von 2 Rappen je Kilo durchgeführt werden. Die kantonalen Regierungen sind ermächtigt, in Gegenden, wo mit ihrem Einverständnis für den runden Einklingslaib Vollbrot ein höherer Preis als 40 Rappen bestand, nach Fühlungnahme mit der eidgenössischen Preiskontrollstelle einen angemessenen Zuschlag zu dem festgesetzten Höchstpreis zu bewilligen. Die Kantonsregierungen können für die Hausbedienung Preiszuschläge bis 3 Rappen je Kilogramm Vollbrot gestatten.

Zur Zollerhöhung auf Weintrauben und Südfrüchten

Wie wir bereits in der letzten Nummer mitteilten, hat der Bundesrat die Zölle auf Weintrauben und Südfrüchten, die nach der Frankenerhebung herabgesetzt wurden, wieder erhöht. Zu diesem Beschlusse wird von amtlicher Seite folgendes mitgeteilt:

Die wieder erhöhten Zollpositionen waren durch Bundesratsbeschlüsse vom 2. und 13. Oktober 1936 herabgesetzt worden, damit die Kompensation der geringen Inlandernte an Trauben und an Obst notwendigen Importe an Südfrüchten zufolge der Abwertung keine zu starke Verteuerung erfahren. Im laufenden Jahr ist die Situation von Grund auf verändert. Die Schweiz steht vor einer grossen Ernte an inländischem Obst. Infolgedessen empfiehlt es sich, dass der schweizerische Konsum sich vorab mit inländischen Früchten eindeckt. Die Gefahr einer starken Konkurrenz der schweizerischen Obstmarktes durch ausländische Früchte ist um so grösser, als auch in den Lieferstaaten grosse Ernten zu verzeichnen sind und die Produkte deshalb zu einem billigen Preise in die Schweiz gelangen. Im Interesse des Absatzes inländischer Früchte hat der Bundesrat die ordentlichen Zollansätze nunmehr wieder hergestellt.

Kosten der Lebenshaltung im Monat August

Der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit berechnete Landesindex der Kosten der Lebenshaltung steigt Ende August 1937 auf 137,0 (Juni 1914 gleich 100) gegenüber 137,1 im Vormonat (minus 0,1 P.) und 130,2 zu Ende August des Vorjahres (plus 5,2 Prozent). Die Indexziffer der Nahrungskosten beläuft sich zu Ende des Berichtmonats auf 130,3 gegenüber 130,5 im Vormonat (minus 0,2 P.) und 120,2 zu Ende August des Vorjahres (plus 8,4 Prozent). Die in der Nahrungsmittelgruppe im Berichtmonat eingetretenen Preisänderungen sind vorwiegend saisonmässiger Natur (anziehende Preise für Eier und Kalbfleisch, Preisrückgang für Kartoffeln). Die Gruppensziffer für Brenn- und Leuchtstoffe verbleiben auf dem Vormonatsstand von 116, die Gruppensziffern für Bekleidung und Miete werden mit 120 bzw. 175 unverändert fortgeschrieben.

Kleine Chronik

Weinernteschätzung.

Die günstige Witterung während des ganzen Sommers hat die Entwicklung der Reben sehr gefördert. Die jeweils vom schweizerischen Weinbauverein im deutschschweizerischen Weinbauverband vorgenommene Ernteschätzung konnte deshalb wieder im Jahr frühzeitig durchgeführt werden. Die „Schweizerische Zeitschrift für Obst- und Weinbau“ bringt eine Zusammenstellung der schätzungsweise ermittelten Beträge in 16 Kantonen und in Liechtenstein: 40,107 Hektoliter Rotwein (Vorjahr: 31,167 hl), 35,142 hl Weisswein (17,350 hl), 5827 hl Riesling-Sylvaner (3853 hl) und 2637 hl Direktträgerwein, dessen Ertrag erstmals geschätzt wurde. Das ergibt im Durchschnitt 20,3 hl (26,1 hl) je Hektare, oder 28,9 hl im Durchschnitt der letzten 25 Jahre. In der gesamten deutschen Schweiz rechnet man mit etwa 50,000 Hektoliter Rotwein und 45,000 Hektoliter Weisswein.

Ehrung eines langjährigen Angestellten. Aus Anlass des 80-jährigen Bestandes des Kurhauses Hotel Le Presse (Poschivio), konnte am 24. August d. J. der Präsident des Unternehmens, Herr Dr. h. c. Alfred Sarasin, den getreuen Angestellten: Cesare Lardi, Gärtner, zu seinem vierzigjährigen Dienstjubiläum beglückwünschen und in Erinnerung seiner vieljährigen Mitarbeit mit einem sinnvollen Geschenk überraschen.

San Bernardino. Das Hotel Bellevue in San Bernardino ist durch Kauf in den Besitz von Herrn Hermann Studer, langjähriger Inhaber des Hotels Sonnenberg in Zürich und ebenso langjähriges Mitglied des Schweizer Hoteliervereins, übergegangen. Der Antritt erfolgt per 15. September 1937.

Möbelwettbewerb. Der seit einigen Jahren zunehmenden Vorliebe für Massivmöbel handwerklicher Prägung Rechnung tragend, hat die „Schweiz. Schreinerzeitung“ einen Wettbewerb für Entwürfe solcher Möbel ausgeschrieben, der vermehrte Möglichkeiten für die handwerkliche Möbelherstellung vermitteln soll. Interessenten erhalten nähere Auskunft durch genannte Fachzeitschrift, Bahnhofplatz 9, Zürich.

Neue Trinkgeldordnung

Der Bundesratsbeschluss vom 12. Juni 1936 mit Trinkgeldordnung und Verteilungsskala kann beim Zentralbureau S. H. V. in Basel bezogen werden.

Preis 25 Ct.
Voreinsendung des Betrages in Briefmarken erbeten.

Vom neuen Branntweingesetz in Schweden

Bis zur Beschlussfassung und bis zur Verkündung des nunmehr verabschiedeten neuen schwedischen Gesetzes über „berauschende Getränke“, wie es in wörtlicher Übersetzung heisst, bedurfte es langwieriger Verhandlungen und Beratungen. Da zahlreiche Interessentenkreise und die Bevölkerung selbst an der endgültigen Fassung Anteil nahmen, dazu die verschiedenen politischen Parteien, die Gemeinden und, nicht zu vergessen, auch die einflussreichen Abstinenzvereinigungen, kann man sich ungefähr eine Vorstellung machen, wie heiss umstritten die ganze Angelegenheit war. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens ist allerdings erst der 1. Oktober 1938. Das Trinkbranntweingesetz vom Jahre 1917 und das des Jahres 1904, nach dem eine Beförderung von Branntwein auf dem Postweg verboten ist, wurden mit entsprechenden Abänderungen mit in das neue Gesetz aufgenommen.

Als Richtlinie gilt der Satz: „Jedlicher Verkauf von berauschenden Getränken soll so geregelt und gehandhabt werden, dass daraus ein so geringer Schaden wie möglich entsteht.“ So beginnt die Einleitung zu dem neuen Gesetz. Daran anschliessend wird erläutert, was unter Trinkbranntwein und Wein zu verstehen ist.

Der Kleinhandel mit alkoholischen Getränken wird vom Staat in Kleinhandelsgebiete eingeteilt. Die Zahl der Geschäfte wird je nach den vorliegenden Verhältnissen und der Bevölkerungsdichte bestimmt. Als Grundsatz gilt, dass in jedem Kleinhandelsgebiet nur ein „Systemgeschäft“, also eine staatliche Verkaufsstelle, bestehen darf.

Einen breiten Raum im Rahmen dieses Gesetzes nehmen die Bestimmungen über den Ausschank von alkoholischen Getränken in Kur- und Badeorten mit ausländischem Fremdenbesuch ein. Verständlicherweise mussten hier Zustände gemacht werden, wobei natürlich möglichst vermieden werden soll, dass sich die zahlreichen einheimischen Liebhaber in unerwünschten Massen an der Steigerung des Umsatzes beteiligen. Wie in jedem Land mit einer Beschränkung des Ausschanks alkoholischer Getränke, sind diese ja vielfach nur des Verbots bzw. der Übertretung wegen so beliebt. Die Ausschankgenehmigung für Hotels und Fremdenheime erteilt die Regierung auf Ansuchen der Spiritusmonopolgesellschaft, sofern die Gemeindebevollmächtigten ihr Einverständnis gegeben haben. (Schw. Wein-Zeitung)

Kurz-Meldungen

Auslands-Nachrichten
Deutschland — Rund 3,4 Milliarden Umsatz des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes im Jahre 1935.

Soeben veröffentlichte Zahlen der Umsatzsteuer-Verwaltung geben ein lehrreiches Bild über die Umsätze im Gastgewerbe Deutschlands. Es ergibt sich insgesamt für das Gaststättengewerbe mit 226 100 zur Umsatzsteuer veranlagten Betrieben im Jahre 1935 ein Umsatz von 4 352,1 Million Reichsmark. Unter den zur Umsatzsteuer veranlagten Gewerbezweigen steht das Gaststättengewerbe an 9. Stelle. (Hotel)

Verkehr

Passagierverkehr auf den Alpenposten.

Nach den guten Ergebnissen während des Hochsommers ist im Vergleich zum Vorjahr in der Woche vom 22. zum 29. August auf den Alpenpostkursen ein Rückgang der Reisendenzahl um 1 500 bei insgesamt 41 100 Personen zu verzeichnen. Dabei fällt der Frequenzzrückschlag auf den Routen Urnäsch-Schwägalp mit 4490 und Nessler-Buchs mit 1100 Reisenden besonders ins Gewicht. Die meisten andern Kursstrecken weisen noch geringe Zunahmen auf, obgleich dies Jahr die Witterung bedeutend schlechter war als Ende August 1936.

Mit 33 800 Reisenden wiesen die schweiz. Alpenposten in der Woche vom 30. August bis 5. September gegenüber dem Vorjahr eine Frequenzsteigerung von 7900 Passagieren oder 30 Prozent auf. Fast alle Routen sind daran beteiligt. An der Spitze stehen wiederum die Strecken Nessler-Buchs mit 3600 (3600) Reisenden, Urnäsch-Schwägalp mit 3100 (3600) und Chur-Lenzerheide—Julier—St. Moritz mit 2800 (2100) Passagieren.

Brienz-Rothorn-Bahn.

Die Brienz-Rothorn-Bahn gibt dem Reisepublikum bekannt, dass sie mit Sonntag, den 12. September, die um 50 % ermässigte Herbsttaxe bis zum Schluss der Saison in Kraft setzt. Für 5 Franken kann man dann sonntags oder werktags ab Brienz nach Rothorn-Kulm (2351 m ü. Meer) und zurück fahren und die Schönheiten dieses Aussichtsberges geniessen. Das Retourbillet Brienz-Rothorn-Brienz ist auch für die Rückfahrt ab Brüning nach Brienz gültig.

Buchbesprechungen

Voyageurs illustres en Suisse, von Charles Gos, mit 25 Illustrationen von Fritz Traffelet und einem Vorwort von Bundespräsident Motta. 128 Seiten. — Gedruckt bei Stämpfli & Cie. in

Bern. Kart. Ausgabe Fr. 12.—; numerierte Vorzugsausgabe auf echt Bütten in Halbpergament-einband Fr. 25.—

Aus Anlass der schweizerischen Beteiligung an der Weltausstellung Paris hat der Publizitätsdienst der Schweizerischen Bundesbahnen unter den Auspizien der Werbegemeinschaft schweizerischer Verkehrsinstitutionen ein stattliches Werk herausgegeben, das in einer zwanzigfachen Folge reizvoller Essays ein Viertelhundert der berühmtesten europäischen Dichter des 18./19. Jahrhunderts auf ihren Schweizerreisen begleitet und aus ihren Schriften und Biographien die aufschlussreichsten Stellen über ihre Beziehungen zur Schweiz mittelt. Es erstelt dergestalt aus den glänzend geschriebenen Kapiteln ein vielfältiges, aus persönlichen Eindrücken von Meisterhänden gestaltetes Bild der Schweiz, in das sich der Schweizer Leser nicht ohne Stolz und Ergreifen versenkt. Er ist verwundert und beinahe beschämt, in vielen Sprachen Europas die Schönheit und Eigenart seines Landes rühmend zu hören und dabei zu erkennen, dass jedes Lob der Schweiz, wie hoch es auch greifen möge, schon vor 50 oder 100 Jahren aus dem Munde der glänzendsten Vertreter europäischen Geisteslebens erklungen ist.

Die Reihe der berühmten Besucher der Schweiz beginnt mit Klopstock, Wieland und Goethe; sie führt über Heinrich von Kleist, über Wordsworth, Byron, Ruskin und Dickens und die französischen Autoren des „romantisme“ zu Richard Wagner, Tolstoi und Nietzsche. Eine knappe Darstellung des Schweizer Aufenthalts italienischer Reisender aus der Feder von Giuseppe Zoppi bildet den Schluss.

Zu jedem Kapitel hat Fritz Traffelet eine Zeichnung beigeuert, die in meisterhaft handhabter Technik eine Schweizer Episode aus dem Leben jener „voyageurs illustres“ festhält und ein sicheres Gefühl für den Lebensstil vergangener Epochen verrät.

Aus reichem Wissen schöpfend, aber auf gelehrte Fracht verzichtend, hat Charles Gos ein Werk geschrieben, aus dem der Geist der Schweiz in unsterblichen Zeugnissen zum Leser spricht und dem Herr Bundespräsident Motta in einem von der Liebe zur Heimatdeut eingegebenen Vorwort den Weg in die Öffentlichkeit bereiten hilft. Vermöge seines reichen Inhaltes und seiner graphischen Qualitäten stellt sich das geschmackvoll ausgestattete Werk bewusst in den Dienst der schweizerischen Landeswerbung, zu der die Pariser Weltausstellung dieses Jahres Gelegenheit bietet.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion)

Ein Kurs für kalte Küche

(Gardemangerkurs).

wird in Luzern vom 20. bis 25. September an der Schweiz. Hotelfachschule erstmals durchgeführt. Der Küche-Nachwuchs hat in den vergangenen Krisenjahren vielfach keine Gelegenheit gehabt, sich in der Praxis auszubilden, und heute zeigt sich ein Mangel an guten Chefs de partie, Gardemangers usw. Die Union Helvetica hat sich daher entschlossen, vorläufig mit einem Gardemangerkurs den Köchen Gelegenheit zu bieten, sich in diesem Gebiet theoretisch und vor allem praktisch einzuführen. Fachleute von Ruf leiten den Kurs, nämlich E. Pauli, Kochkursleiter an der Schweiz. Hotelfachschule Luzern, O. Thöni, Küchenchef im Palace Hotel Wengen und A. Lehmann, Restaurateur vom Café Bank in Luzern, ein in Fachkreisen bekannter Künstler auf diesem Gebiet. Auf originelle Weise ist die Frage gelöst, wie die vielen herzustellenden kalten Platten, Hors-d'œuvre, Canapés usw. zu verwerten seien. Dies geschieht nun auf diese Weise, dass auf den letzten Kurstag, d. h. auf Samstag nachmittag, 25. September im Kunstsaal ein grosses kaltes Buffet aufgebaut wird, das dem Publikum gegen ein kleines Eintrittsgeld zur Besichtigung freistellt. Am Abend ist alsdann der Eintritt erlaubt und im Eintrittspreis gleich eine Portion — durch die Kursteilnehmer verteilt — aus der grossen Auswahl des Buffets begriffen. Die Stadtmusik Luzern verleiht dieser grossen Kostprobe einen frohen Anstrich, und anschliessend findet ein grosser Ball statt. So wird die ernsthafte und wertvolle berufliche Arbeit abgeschlossen mit einer einzigartigen festlichen Veranstaltung, die nicht nur den Zweck hat, Unterhaltung zu bieten, sondern den Kursteilnehmern Gelegenheit zu geben, ein viel reichhaltigeres und mannigfaltigeres Arbeitsprogramm durchzuführen, als dies sonst möglich wäre, und auch die Betrachter aus Fach- und andern Kreisen werden dabei manche Anregung schöpfen können und kommen zuletzt noch mit einem leckeren, kulinarischen Genuss erst recht auf die Rechnung. — Diese interessante Veranstaltung findet also am Samstag nachmittag und abend, 25. September, im Kunsthaus Luzern statt.

„Hotelsilber“-Reparaturen

nur durch die

Berndorfer Werkstätten in Luzern

SURSEE Großkochenanlagen

für alle Betriebsarten.

Bestellen Sie rechtzeitig die Kochapparate für die in Ihrem Hotel vor der Wintersaison auszuführenden Renovierungen und Umbauten.

Projekte, Offerten unverbindlich durch

A.-G. der Ofenfabrik Sursee

Gesucht jüngere Köchinnen

die in der Zwischensaison auch im Haushalt mithelfen würde. Offerten mit Zeugniskopie und Gehaltsansprüche an Eisen-Dörig, Kurhaus Jakobstad, Gonten.

Direktion od. Pacht

eines mittelgrossen Geschäftes (Jahres- oder Zweisaison-Betrieb)

sucht B. Schucan, M. S. H. V.

s. Z. Hotel Salaria, Celarina, vorher Dir. des Palace Hotels, Müren.

Englische Schule Oerflimatt-Kraftlügen

Erstklassige Schreib- und Sprachschule für Hotel-, Handel und Verkehr, offen für jedermann. Dauer 10 Wochen, 27. Sept. bis 4. Dez. 1937. Über 300 Unterrichtsstunden durch engl. dipl. Lehrkräfte. Preis für Schule und Pension Pauschal Fr. 500.—. — Prospekt und Referenzen durch Fam. Zahler, Oerflimatt, Kraftlügen.

Eine Götterspeise sind Forellen für Feinschmecker. Die kleinste u. leistungsfähigste Bezugsquelle liefert jederzeit prompt u. zuverlässig exakt sortierte Stückgrößen vortollbar. Bestellen Sie, Telefon 56, also

Fischwaicht Muri S. G. MURI AARGAU

Wolldecken, Steppdecken, Daun-Steppdecken, Duvetsdecken u. Kissen



Umarbeiten von Duvets in la. Steppdecken, ebenso Neubeurteilungen von alten Steppdecken etc.

„Asko“ Steppdecken sind Qualitätsdecken

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik A. Staub & Cie. Seewen (Schwyz)

Nur damit Sie sich nicht vergessen!

W. KOHLER-BERN-UNION-ABHÄNGLICH WAREN-ENDBERECHTIGT

TEL. 22 947

On demande pour Saison d'Hiver dans Maison de 1er Rang à l'Étranger:

Maitre de plaisir

do posséder force dans tennis, etc. Langue Anglaise et Française exigées. Ières références.

Magasinier

homme ou femme, parfaitement au courant de la branche et cave.

Première Lingère

Contrôleur aide-comptable

Pour tous ces emplois la connaissance du Français est exigée. — Faire offres avec photo, références et coupon réponse sous chiffre P. U. 2186 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

ENGLAND

ECOLE INTERNATIONALE, HERNE BAY

Englische Sprache und Handelskorrespondenz erlernen Sie in kürzester Zeit durch Einzelunterricht. Komfortables Heim, Zimmer mit fließendem Wasser, diverses Sports, Schulmaterial, alles im Preise von 9.— monatlich imbergriffen. Für weitere Auskunft wenden man sich an H. Dühler, Pension Elite, Bern, oder direkt an A. H. Güller, Principal.

Grosshotel (Bern Oberland), Sommer- und Wintersaison, sucht tüchtigen, sprachkundigen

CHEF DE RECEPTION-Korrespondent

ferner

2. Sekretär-Kontrollleur Bureauvolontaire

Offerten mit Bild u. Zeugniskopien, Salarié, unter Chiffre D. R. 2202 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachrichten, Neueinrichtungen, Inventuren, Reparaturen, u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Klotten 937.207
Revisionen - Expertisen

Pension

11 Zimmer, gute Lage, für Ehepaar sehr gute Exzellenz, auf dem Platz Bern zu verkaufen. Vorteilhafter Preis. Offerten Bern 6, Nr. 13.

Zu vermieten

in grösserem Kurort des E. O. Z. D. N. 5 kleine, hübsch möblierte, sonnige

Pension

12-14 Betten. Gute Clientelle, modernster Komfort. Günstige Bedingungen. Gefl. Anfr. unter Chiffre E. N. 2219 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wenn Sie

Hotel-Möbiliar zu verkaufen haben od. zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

OSTSCHWEIZ

Besonderer Umstände halber

zu verkaufen

Badhotel u. Kurhaus

Modern, in herrlicher Lage (mit Badeanstalt). Nähere Auskunft unter Chiffre O. Z. 2223 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf November/Dezember erstklassige, perfekte

Chef-Köchin

Jahresstelle. Hoher Lohn. Hotel 60 Betten, Berner Oberland, Winter- und Sommerkurort. Offerten unter Angabe von Referenzen und Bild unter Chiffre C. D. 2201 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de Cuisine

30 jährig, ruhiger, solider Charakter, sucht gute Zweisaisonstelle oder Jahresstelle in nur gutes bekanntheitskurort. In allen Teilen der soig. Küche und Konditorei vertraut. Guter Organisator. Mit in- und Auslandsspezialitäten und Diät versiert. Einblaus u. Gehaltsansprüche zu richten unter Chiffre C. D. 2187 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Selbständige Telephonistin

für Grosshotel in Wintersportplatz gesucht.

Saison Anfang Dezember bis Ende März. Deutsche, französische, englische u. italienische Sprache zur Bedingung. Bewerberinnen, die bereits einen ähnlichen Posten versehen haben, erhalten den Vorzug. Offerten mit Zeugniskopien u. Gehaltsansprüchen zu richten unter Chiffre C. D. 2187 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

Kommt nach Margate am Meer u. lernt perf. Engl. in 3 Monaten. Jed. Konf. in sehr heimatl. Fam. £ 8.0.0 per Monat inkl. Unterricht. Mrs. Pearce, The Granville, Dalby Square, Cliftonville, Kent. Engl.

LUZERN

Hotel du Lac und Restaurant Flora

sind Jahres-Betriebe.

ENGLAND

Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, nimmt in seine Familie Herrn oder Fräulein auf, welche die engl. Sprache zu erlernen wünschen. Komfortables Haus in der Nähe des Strandes gelegen. Alle Sportarten. Zivile Preise. James Deane (M. B. S. T.), "Clarestock", Mickelburgh Hill, Herne Bay, Kent, England.

On cherche

pour Palace Suisse Romande, saisons hiver et été:

1 Sous-Directeur-Chef de Réception

Place à l'année

2 Gouvernantes d'étage

1 Gouvernante d'office

1 Secrétaire des sports

1 Maître de plaisir

Adresser offres avec certificats et photographies sous chiffre D. R. 2186 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Erstklassiger

Eislauftrainer

(Schweizer, 27jährig), Goldmedaille 1937, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Engagement. Evtl. als Paarlauftrainer, engl. Goldmedallistin zur Verfügung. Offerten unter Chiffre E. T. 2196 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für unseren bestempfohlenen

Küchenchef

analogen Posten für den Winter.

Palace Hotel, Axenfeld, J. Wigger, Dir.

Englische Sprachschule in London

mit od. ohne Pension

The Mansfield School of English, 6, Nicol Road, London N. W. 11

Kochlehrstelle gesucht

Suche für meinen 18jährigen, gesunden und kräftigen Sohn eine gute Kochlehrstelle. Eintritt kann nach Belieben erfolgen, jedoch wenn möglich auf längere Winter. Anmelungen erbeten an P. Rüblich, Hotel Bären, Guttannen, Grimsel-Route.

JEUNE SUISSE, en ce moment aux Iles Bermudes, désire rentrer en Suisse, cherche place comme

Chef de réception-caissier

a fonctionner comme tel dans maisons de 1er ordre en Suisse et à l'étranger. Pour renseignements rapides s'adresser à Louis Ruler, père, Hôtel Croix d'Or, Chaux-de-Fonds.

4321 Chasseur, sofort, Hotel I. Rg., Bern.
 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Gelegenheit das Kochen zu erlernen, 1. Okt., kl. Hotel, Wengen
 4322 Hausmädchen, 23-35jährig, sofort, kl. Hotel, Zürichsee.
 4323 Restaurationschef, Jahresstelle, sofort, kl. Hotel, Graub.
 4324 2. Sekretärin-Journalistin, Winterstation, Hotel 100 Betten, Graub.
 4330 Restauranttochter, Buffetvolontärin-Mithilfe im Bureau, Zimmermädchen, servierkundig, Jahresstellen, mittl. grosses Hotel, Interlaken.
 4333 Restauranttochter, 15. Sept., Jahresstelle, mittl. grosses Hotel, Thun.
 4334 Jungfer Saalkellner, oder Kellnervolontärin, 10. Sept., Jahresstelle, Hotel 80 Betten, Kt. Neuchâtel.
 4335 Buffetlehrtöchter, sofort, Hotel, Luzern.
 4338 Kaffee Köchin (Zwischenstation allein), sofort, Hotel 50 Betten, Graub.
 4339 Casseroier-Officebursche, Portier-Journalist, sofort, mittl. grosses Pasantenhotel, Genf.
 4341 Serviertöchter-Mithilfe im Saal, Jahresstelle, kl. Hotel, Kt. Uri.
 4342 Saalköcher, sofort, mittl. grosses Pasantenhotel, Hotel I. Rg., Grindelwald.
 4344 Buchhalterin-Korrespondentin, Deutsch, Französisch, Englisch, sofort, grosses Restaurant, Hotel 100 Betten, Tessin.
 4346 Officebächen, Kaffee Köchin (evtl. Anfängerin), Hotel 100 Betten, Tessin.
 4348 Sprachenkundige Restauranttochter, Mitte Sept., grosses Hotel, Engelberg.
 4349 Chef-Saucier, Chef-Restaurant, Commis-Saucier, Commis-Restaurant, sofort, mittl. grosses Pasantenhotel, Zürich.
 4351 Demi-Chef, Commis de rang, Winterstation, erstkl. Hotel, Grb. Erekli, Alleinköchin (evtl. Alleinköch.), Jahresstelle, kl. Hotel, Davos.
 4354 Jungferer 2. Sekretärin-Journalistin, sofort, mittl. Hotel, Lugano.
 4355 Jungferer Sekretärin (evtl. Anfänger, sofort, mittl. Hotel, Zürich.
 4356 Secrétaire-téléphoniste (m/le), allemand, français, anglais, 1937 80 lts, Lac Léman.
 4357 Schenkburche, Restauranttochter, sofort, mittl. grosses Hotel, Luzern.
 4359 Restauranttochter, Hotel 60 Betten, B. O.
 4362 Selbst. tüchtige Saalköcher, Serviertöchter für Tea-Room, und Restaurant, beide engl. sprechend, Zimmermädchen, Portier, Winterstation, mittl. Hotel, Müren.

4366 Einfache Tochter für Wirtschaft und Restaurant, Mitte Sept., Graub.
 4367 Zimmermädchen, Lingerie-Hausmädchen, sofort, mittl. Pasantenhotel, Zürich.
 4369 Tochter für Saal, Restaurant u. Zimmer, sofort, Hotel 50 Betten, Wallensee.
 4370 Serviertöchter, Volontärin zur allg. Mithilfe, Hotel 50 Betten, Iran, Schweiz.
 4375 Kellermeister, Glätlerin, grosses Pasantenhotel, Zürich.
 4378 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Weggis.
 4379 Zimmermädchen, sofort, grosses Pasantenhotel, Basel.
 4381 Buffetvolontärin, Serviertöchter, mittl. Hotel, Interlaken.
 4383 Saalköcher, sofort, erstkl. Kurhaus, Graub.
 4384 3 Commis de rang, Commis de salle, Commis de hall, engl. sprechend, Schweizer, Winterstation, erstkl. Hotel, Arosa.
 4389 Jungere Köchin, sofort, Hotel 40 Betten, B. O.
 4390 Einfache Restauranttochter, nicht über 25 Jahre, Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
 4392 Generalgouvernante, Allein-Saalköcher, Saalköcher, Küchenmädchen, Winterstation, mittl. Hotel, Arosa.
 4396 Küchenmädchen, 1. Okt., kl. Hotel, Tessin.
 4397 Tüchtige Saal-Restauranttochter, Englisch, Winterstation, kl. Hotel, Klosters.
 4398 Kaffee-Angestelltenköchin, Zimmermädchen, Etagenportier, Winterstation, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
 4401 Saalhektöcher, Saalvolontärin, Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, Graub.
 4404 Zimmermädchen, Etagenportier, Hausmädchen, Luxushotel, n. Ubersink.
 4407 Buffetlehrtöchter, sofort, mittl. Pasantenhotel, Bern.
 4408 Jungere Portier, kl. Hotel, Wengen.
 4409 Kaffee-Angestelltenköchin, sofort, erstkl. Badehotel, Aarg.
 4411 Jungere, tüchtige Oberköcherin, Sekretärin-Volontärin, 1. Okt., mittl. Pasantenhotel, Ostschweiz.
 4413 Officebächen, Lingère, sofort, Hotel 40 Betten, B. O.
 4415 Commis de rang, Winterstation, mittl. grosses Hotel, Arosa.
 4416 Lingère, Glätlerin, Silberputzer, Officebächen, Economat-gouvernante, Winterstation, mittl. grosses Hotel, Arosa.
 4419 Glätlerin, Lingère, Hand-Maschinenwäscher, Küchenmädchen, Chef de rang, Commis de rang, Winterstation, erstkl. Hotel, Graub.
 4421 Buffetlehrtöchter, Hausmädchen, sofort, Kurhaus 60 Betten, Kt. Solothurn.
 4423

4441 Anfangszimmermädchen (Mithilfe in der Lingerie), Officebächen, sofort, mittl. Hotel, Thunsege.
 4445 Tüchtiger Kellner (67-30), 25. Sept., erstkl. Hotel, Basel.
 4448 Restauranttochter, Saalköcher, Sekretärin, sofort, kl. Pasantenhotel, Bern.
 4461 Küchenmädchen, sofort, mittl. grosses Pasantenhotel, Basel.
 4462 Restaurationschef, sofort, erstkl. Restaurant, Zürich.
 4463 Jungere Serviertöchter, sprachkundig, 20. Sept., Jahresstelle, kl. Hotel, B. O.
 4464 Köchin, n. Ubersink, Hotel 50 Betten, Graub.
 4465 Erstkl. Chefköchin, Sommer- u. Winterstation, Ende Nov., Hotel 60 Betten, B. O.
 4466 Chasseur, Casseroier, Heizer, Jahresstellen, erstkl. Hotel, Tessin.
 4469 Lingère-Stopferin, erstkl. Hotel, Genf.
 4470 Saalhektöcher, sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
 4476 Privatmädchen, Kenntnisse im Kochen, sofort, Hotel 50 Betten, B. O.
 4477 Sekretär, Deutsch, Franz., Engl. korrespondierend, n. Ubersink, erstkl. Hotel, B. O.
 4479 Zuverlässige Kaffee Köchin, Fr. 180.- bis 100.-, mittl. grosses Hotel, Lugano.
 4480 Oberköcherin, sprachkundige Saalköcher, tüchtige Tochter für Ablösung, Maschinenwäscherin, Glätlerin-Lingère, Küchenmädchen, Officebächen, mittl. grosses, erstkl. Sporthotel, Davos.
 4487 Jungere, selbständige Köchin, Alleinportier, Mitte Okt., mittl. Hotel, Luzern.
 4490 Burche für Küche, tüchtige Restauranttochter, Ostschweiz.
 4492 Hausbursche-Portier, 13. Sept., Pasantenhotel, Kt. Solothurn.
 4493 Saalköcher, Nachportier, mittl. Pasantenhotel, Kt. Sol.
 4495 Jungere Saalköcher, sprachkundig, Ende Sept., Jahresstelle, Hotel 100 Betten, Genfersee.
 4498 Restauranttochter, erstkl. Hotel-Restaurant, Bern.
 4498 England: Jungere, tüchtige Privatköchin, Fr. 70.- bis 80.- monatlich, Okt./Nov., günstige Gelegenheit Englisch zu erlernen, Zeugnisabschriften, Bild und Altersangabe an Hotel-Bureau, Basel.
 4499 Buffetdame, sofort, Buffetdame, 1. Okt., grosses Bahnhofbuffet.
 4501 Saalköcher, Engl., sofort, mittl. Hotel, Luzern.
 4502 Lingère-Glätlerin, junge Saalköcher, 15. Sept., mittl. Hotel, Wallis.

GESUCHT
 per sofort u. Winterstation:
Restauranttochter
Saalköcher
Buffetdamen,
Kafeköchinnen,
Chefköchinnen,
Gouvernanten,
Saallehrtochter,
Glätterinnen,
Küchen-
Officebächen
Zimmermädchen

Zeugnisabschriften mit Bild an: Hotel-Bureau, Basel. (Platzierungsdiens des Schweizer Vereins.)

KÖCHE
 Verlangen Sie kostenlose Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meine berühmten, einzig dastehenden Kochbücher. Dieser Werkzeugeifer (keine Klatsch) ist für Sie unumkehrlich. Er liefert Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere sehr wertvolle Dienste. Der Preis ist den heutigen Zeitumständen angepasst und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Koch sich einen solchen Koffer anschaffen kann. Sie können den Inhalt in acht stückweise beziehen u. den feinen, soliden u. praktisch installierten Über-Koffer nach Belieben.
Joseph Huber, Spezialgeschäft
 Schönenwerd Telefon 2.73

Spezialkurse
Gardemanger: 20.—25. Sept.
Entremets: 20.—25. Sept.
Zuckerziehen u. -blasen: 27. Sept.—2. Okt.
Mixen, Bar: 21.—30. Okt.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN
 Spezialprospekte verlangen Telefon 25 551

GESUCHT zu sofortig. Eintritt:
Sekretärin
 franz., englisch u. deutsch korrespondierend; tüchtige
Saalköcher
 engl. sprechend, welche 1. Mixen verstehen; 1. angehende
Saalköcher
 franz. sprechend; gewandtes
Zimmermädchen
 welches Weisszeug flicken und stopfen kann. Off. m. Zeugnisabsch. und Bild u. Chiffre G. S. 2203 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrstelle
gesucht
 in erstkl. Sanatorium oder Hotel für meinen Neffen R. Sievi, Bonaduz (Graubünden). — Offerten an L. Keller, Rougemont Hotel, Exeter (England).

GESUCHT von Sporthotel
 in Winterstation, 15. Dez. bis 31. März:
Hausdame-Gouvernante
 (gebildete, aus dem Fach stammende Tochter),
Tea-Room-Bartöchter
 dreisprachig,
Saalköcher, mindestens zweisprachig,
Heizer-Hausmechaniker
Portier, Portier-Chasseur
Casseroier

Nur wirklich gute, arbeitsfreudige Angestellte wollen ihre Offerten einreichen unter Chiffre W. S. 2224 an die Hotel-Revue, Basel 2.

En venant à
Lausanne
ouvrez chez
Frigidaire
 qui n'expose pas au Comptoir, mais à la Rue du Gd-Pont, 20

où de vastes locaux permettent la présentation d'une gamme complète de modèles et des dernières nouveautés de la réfrigération. Condition spécialement avantageuses.

Cuisinier-seul
 ayant bonne référence, est demandé, fin septembre. Adresser offres sous chiffre P. 14259 F. à Publicitas, Fribourg.

Gesucht
 von zwei tüchtigen Fräulein mit eigenem Sommergeschäft
Leitung
 Hotel, Pension od. Tea-Room. Off. unter Chiffre S.R.2130 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Eine im Wirtschaft tüchtige, gut präsentierende, sprachkundige und brave Tochter findet besten Vertrauensposten als
Buffetdame-Gouvernante

in erstklassige Brasserie-Restaurant der franz. Schweiz. Person mit kaufmännischer od. Fachschulbildung bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten unter Chiffre B. G. 2225 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Achten Sie
 bitte auf die Geschäftsinsereate der Hotel-Revue

Es sind Empfehlungen leistungsfähiger Häuser

Restaurants-tochter
 gewandt, deutsch, franz. und englisch sprechend,
sucht Engagement in Jahresbetrieb.
 Offerten an Maria Schmalz, Biren u. A. (Kt. Bern).

Vertrauens-Posten
 sucht fachkundiges, gutpräs., gebild. Fräulein, Ende 40, zu alleinleitendem Hotelier oder Dame, ein kollegial mitarbeit. Offerten unter Chiffre V. P. 2210 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Auf kommenden Herbst suche ich einen in Gross-Restaurant und Anlässen erfahrenen
Chef de service-Directeur

Handschriftliche Offerten mit Referenzen gef. an R. A. Lüthi, Casino, Bern.

Jüngling
 mit sehr guten Zeugn., deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Jahresstelle als
Liftier-Chasseur-Teleph.

Eintritt nach Wunsch. Adresse: André Mosser, Liftier, Hotel Europe, Luzern.

38jähr., prot., sprachkundig, Restaurateur
 (Witwer) mit zwei lb. Kindern von 2 u. 3 J., mit eig. Geschäft, 1. schöner Anwartsch., sucht sich mit Tochter od. Witwe i. Alt. v. 28-40 J. wieder zu verheiraten (evtl. auch Einheirat). Es kommen nur frommthige Damen in Betracht, die von der Restauration etwas verstehen u. Vermögen bes. Sehr schöne Aussteuer vorhanden. Es soll sich Damen melden, die den zwei Meitell eine lb. Mutter zu sein denken u. mir eine treue Geschäftsfrau. Off. mit Angabe über bish. Tätigk. u. Vermögensverhältn. sind erb. unter Chiffre R. E. 2202 an Hotel-Revue, Basel 2. Nichtpass. wird. un. strengst. Verschwiegenh. retourn.

Welcher Küchenchef
 würde sich durch Einlage von Fr. 1000.— an
Hühnerfarm beteiligen!
 Hoher Zins. Amortisation innert Jahresfrist. Nebenverdienst für 2 Jahre. — Offerten gef. an F. Baebler, Origgio-Carnago, Tess.

Wer sucht tücht. Mitarbeiterin
 für Hotelbetrieb, Tea Room, Konditorei? Zeugnisse, Referenzen zu Diensten. Frei anfangs November. Offerten sub Chiffre L. 17934 Publicitas Lugano.

Frigidaire
 Le réfrigérateur qui ne change pas de nom

38jähr., prot., sprachkundig, Restaurateur
 (Witwer) mit zwei lb. Kindern von 2 u. 3 J., mit eig. Geschäft, 1. schöner Anwartsch., sucht sich mit Tochter od. Witwe i. Alt. v. 28-40 J. wieder zu verheiraten (evtl. auch Einheirat). Es kommen nur frommthige Damen in Betracht, die von der Restauration etwas verstehen u. Vermögen bes. Sehr schöne Aussteuer vorhanden. Es soll sich Damen melden, die den zwei Meitell eine lb. Mutter zu sein denken u. mir eine treue Geschäftsfrau. Off. mit Angabe über bish. Tätigk. u. Vermögensverhältn. sind erb. unter Chiffre R. E. 2202 an Hotel-Revue, Basel 2. Nichtpass. wird. un. strengst. Verschwiegenh. retourn.

JEUNE HOMME
 17 ans
cherche place comme Apprenti-Sommelier
 R. Temporal, Mendrisio.

Büro-Fräulein
 in Jahresstelle für Gross-Restaurant gesucht
 Nur Bewerberinnen, welche mit den nötigen Arbeiten vertraut sind, werden gebeten, ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo einzureichen unter Chiffre B. F. 2184 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN
Allg. Fach- und Sprachkurse
 wertvolle fachliche Weiterbildung für Hotelpersonal.
 Herbstkurs: 21. Sept.—18. Dez. 1937
 Winterkurs: 11. Jan. — 9. April 1938
 Prospekt sofort auf Verlangen.
 Telefon 25 551

sucht Bekanntschaft
 zwecks Heirat. Gewünscht wird netter, etwas sportliebender Herr in den vierziger Jahren mit eigenem Geschäft und bescheidenem Auskommen. Geboren wird tüchtige Mitarbeiter, auch in Restaurant, froher, verträgl. Charakter. Bild-oft. werden erb. unter Chiff. Z. H. 4157 Rudolf Mosse A.-G. Zürich.

JEUNE HOMME
 17 ans
cherche place comme Apprenti-Sommelier
 R. Temporal, Mendrisio.

Hotel-Wäscher
 tüchtig und solid sucht zu plazieren für Herbst- oder Frühjahrsstation Dir. E. Waldis, Leukerbad.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN
Allg. Fach- und Sprachkurse
 wertvolle fachliche Weiterbildung für Hotelpersonal.
 Herbstkurs: 21. Sept.—18. Dez. 1937
 Winterkurs: 11. Jan. — 9. April 1938
 Prospekt sofort auf Verlangen.
 Telefon 25 551

sucht Engagement
 per sofort oder n. Ubersinkunft. Offerten unter Chiffre K. 35 933 an Publicitas Luzern.

JEUNE HOMME
 17 ans
cherche place comme Apprenti-Sommelier
 R. Temporal, Mendrisio.

Hotelfachmann
 erprobter Praktiker, 44 Jahre, mit eig. Sommerbetrieb,
sucht Direktion
 in Winterkurort, eventl. 2-Saisonhaus. Kautions eventl. Beteiligung möglich. — Gef. Offerten unter Chiffre K 35987 L an Publicitas Luzern.

Studenten der englischen Sprache
 sind gebeten vorzunehmen
The Thomas School of English
 45/57 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheldene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Gesucht
 treue, tüchtige
Tochter

Suche
 für meinen 16jährigen Sohn
Koch-Lehrstelle

für den Haushalt, die gut bürgerlich, selbstständig, fleissig und gewillt ist, im Geschäft, Konditorei mit Tea-Room mitzuhelfen. Famul. Behandlung. Lohn Fr. 50.— und Trinkgeld beim Servieren. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre P 2680 R an Publicitas Burgdorf.

SELBSTANDIGER
Allein-Koch
 Eintritt sofort. Jahresstelle. Offerten m. Photo u. Zeugnisabschriften an: A. Huber, Hotel Anker, Rorschach.

Chasseur-Liftier-Portier
 oder sonstige Vestibül-Stelle sucht jung. Mann, 21 Jahre, gut präsentierend, gross und stark, franz. u. deutsch sprech. Gute Zeugn. u. Empfeh. — Offerten erb. an Henri Feitler, Leopold-Robert, La Chaux-de-Fonds, Tel. 23.743.

Die Wiederholung
 vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Privat-Sprachschule KAESER
 1370, London Road LONDON S.W. 16

Prospectus uniformes

MM les membres de la Société suisse des hôteliers qui auront besoin de prospectus uniformes pour la saison d'automne ou d'hiver sont priés de faire leur commande au Bureau central sans plus de retard.

Diffusion des prospectus d'hôtels

En 1936 a été conclue entre la Société suisse des hôteliers, l'Office national suisse du tourisme et le Service de publicité des Chemins de fer fédéraux une convention sur la distribution de prospectus d'hôtels dans les agences à l'étranger de l'ONST et des C.F.F., ainsi que dans les bureaux de voyages. La première année d'application du contrat s'est terminée le 31 août 1937. Les hôtels qui participaient déjà à ce service de diffusion des prospectus n'ont pas besoin de s'inscrire à nouveau. Nous tenons par contre à signaler expressément aux chefs d'entreprises qui n'ont pas encore adhéré à l'organisation de distribution des prospectus que la déclaration de participation pour la nouvelle période contractuelle doit être faite, sur le formulaire prescrit, pour le 10 octobre 1937 au plus tard, auprès du Bureau central de la S.S.H. Pour cette même date, les prospectus à distribuer l'hiver prochain devront être livrés directement à l'Office national suisse du tourisme, division des prospectus, Löwenstrasse 55 à Zurich. Nous prions tous les participants d'observer strictement ce délai pour la livraison de leurs prospectus.

Pour la diffusion à l'étranger, il est recommandé de mettre à disposition les nouveaux prospectus dits *prospectus uniformes*, qui peuvent être commandés par l'intermédiaire du Bureau central de la S.S.H. Pendant une dernière année toutefois, les prospectus ordinaires des établissements sont encore admis.

Pour de plus amples renseignements sur la distribution des prospectus et sur les prospectus uniformes, s'adresser au Bureau central de la S.S.H. à Bâle, où l'on peut se procurer les formulaires nécessaires de déclaration de participation au service de diffusion des prospectus.

La saison

Il est encore un peu tôt pour porter un jugement définitif sur la saison qui va s'achever dans quelque temps. La seconde partie de septembre, selon qu'elle est belle ou désagréable, peut exercer une influence non négligeable. Tout le monde cependant déclare dès maintenant que la saison, considérée du point de vue de l'affluence de clientèle, a été bonne, sans être nullement un « record », comme l'ont prétendu certaines rédactions, impressionnées par les statistiques du trafic de weekend dans quelques grandes gares. Evidemment la saison a été remarquable si on la compare à celles des précédentes années, qui ont été particulièrement mauvaises; mais elle perd considérablement en brillant si on la compare aux saisons normales d'avant la guerre, ou plus tard d'avant la crise du tourisme.

Il ne faudrait pas cependant présenter les choses sous un jour plus sombre qu'il ne l'est en réalité. C'est un fait que les statistiques du trafic touristique présentent de nouveaux chiffres qui n'avaient plus été atteints depuis de nombreuses années. L'amélioration est prouvée non seulement par les résultats des Chemins de fer fédéraux, des chemins de fer secondaires ou de montagne et des autocars postaux des Alpes, mais aussi par les rapports et les statistiques de nos principales régions de tourisme.

Toutefois celui qui soumet ces statis-

tiques et ces rapports à un examen sérieux et établit ses comparaisons avec les années des précédentes conjonctures favorables, se demande où les journaux ont pu puiser leurs exagérations manifestes. Le nombre total des personnes descendues en 1936 dans les hôtels de la Suisse et celui de leurs nuitées ou journées de logement sont restés en moyenne de 50% inférieurs aux nombres correspondants des années 1925 à 1930. Or on estime maintenant que les chiffres de cette année sont de 30% supérieurs aux chiffres déplorables de l'année dernière, de 40% peut-être dans des localités ou des régions tout à fait privilégiées. Par conséquent, le trafic touristique n'est pas même remonté à l'activité d'une année normale ordinaire des périodes de favorables conjonctures.

Mais il ne faut pas considérer seulement le nombre des touristes; il faut tenir compte de leur *qualité*; il faut considérer aussi le caractère pris actuellement par le mouvement touristique. Le tourisme est devenu de plus en plus collectif et de plus en plus économique. Autrement dit, on voyage surtout en caravanes et au rabais. Dans ces conditions, il suffit pour l'hôtelier de faire quelques petites erreurs de calcul pour aboutir, avec maison pleine et un gros travail, à un résultat déficitaire. Les résultats économiques de la saison, que l'on connaît beaucoup plus tard seulement, n'indiqueront certainement pas une amélioration réelle du rendement des entreprises. C'est pourtant d'après ce facteur essentiel du rendement effectif qu'il faut juger de la situation des affaires. Si l'hôtellerie, par suite de l'accroissement de sa clientèle, peut recommencer à respirer un peu plus librement et regarder vers l'avenir avec un peu plus d'optimisme, il n'en reste pas moins que rarement nos entreprises n'auront dépassé un modeste bénéfice couvrant peut-être leurs frais d'exploitation, mais permettant difficilement de faire face au service des intérêts et des amortissements, comme au paiement des impôts et autres taxes.

Il ne faut pas perdre de vue d'un autre côté que l'hôtellerie n'a pas augmenté ses prix pour 1937, afin de tenir compte, soit de la mentalité du public voyageur, soit de la concurrence de l'Hôtel-Plan et d'autres entreprises privées de voyages. Beaucoup d'établissements n'ont travaillé qu'en appliquant les minima réglementaires très étroitement calculés. Pendant ce temps, les prix des denrées alimentaires montaient les uns après les autres, augmentant très sensiblement les frais de revient des hôtels.

De ces constatations diverses, on est forcé de conclure que les temps favorables de véritable rendement financier ne sont pas encore revenus pour l'hôtellerie. Ceux qui s'imaginent ou prétendent le contraire tirent leur déduction d'une partie seulement des éléments à considérer dans le problème. La pression générale sur les prix, les voyages collectifs au rabais, le renchérissement des denrées ont empêché une amélioration importante de la situation générale de l'hôtellerie, d'autant plus que celle-ci se ressent très lourdement encore des effets de la crise. Les arriérés sont trop considérables pour les couvrir en une ou deux saisons.

L'intensification du mouvement touristique pendant la saison d'été 1937 a été favorable en première ligne aux entreprises de transports, aux banques, au commerce, à l'artisanat et à l'agriculture, qui profitent largement du tourisme à cause ou par l'intermédiaire des hôtels. Cette évolution a pu améliorer quelque peu notre économie nationale dans son ensemble; mais pour l'hôtellerie elle ne constitue en somme qu'un *encouragement moral*. Au lieu de croire à tort l'hôtellerie déjà sauvée, donc capable de supporter de nouveau les charges les plus diverses, les milieux intéressés agiraient plus habilement et plus équitablement en aidant notre branche à développer la propagande touristique, à appeler chez nous les voyageurs internationaux qui font la prospérité de tout le pays et non pas seulement de l'hôtellerie.

Le renchérissement de la benzine et l'hôtellerie

Le Comité-directeur de notre société, réuni le 24 août, a adopté la résolution suivante:

1. Le comité regrette la nouvelle augmentation de deux centimes du prix de la benzine et se joint aux représentations des intéressés auprès des autorités. Il approuve la collecte de signatures en vue d'une grande manifestation de protestation.

2. Le comité-directeur unanime désapprouve par contre la collaboration à des actions ayant pour but la suspension partielle ou totale du trafic. La réalisation de semblables actions, comme l'organisation de la renonciation aux plaques d'autos, la non-utilisation des véhicules à moteur, la cessation de tout trafic routier pendant plusieurs jours, etc. seraient extrêmement regrettables. Ces actions causeraient du tort, en première ligne, à l'hôtellerie; elles porteraient également un grave préjudice à toute notre économie nationale.

Ces actions de suspension du trafic nuiraient fortement aussi au trafic des automobiles étrangères en Suisse, un trafic dont l'hôtellerie dépend dans une large mesure.

3. La réglementation actuelle du prix de la benzine, peut-être avec un prix d'entente un peu plus élevé, garantit une formation égale et bien ordonnée des prix dans tout le pays et devrait être maintenue autant que possible.

Le prix de la benzine à la colonne est maintenant chez nous de 45 centimes le litre. En France, on paie ce carburant 2 fr. 51 français, en Allemagne 41 pfennig, en Italie 2,70 à 2,80 lires, en Autriche de 70 à 80 groschen. La benzine reste donc meilleur marché en Suisse que dans les pays voisins.

Il est vrai que nous avons dû nous soumettre, au cours des dernières années, à des augmentations de prix importantes. Durant une période relativement courte, le prix de la benzine a passé de 36 à 45 centimes par litre. Le temps de la benzine à bon marché est fini pour nous.

Evidemment les renchérissements successifs de la benzine ont influencé défavorablement notre trafic automobile au cours des dernières années. Or le trafic automobile est pour l'hôtellerie de la plus grande importance économique, car l'auto nous amène de gros contingents de bonne clientèle. Il est vrai que l'automobiliste suisse, quel que soit le prix de la benzine, fait ordinairement ses plus longs voyages à l'étranger, ce qui restreint dans une certaine mesure, pour l'hôtellerie, la gravité du problème.

Il est profondément regrettable qu'à côté de l'augmentation du prix de la benzine, la Confédération et les cantons aient voulu faire du trafic automobile une vache à lait dont ils tirent toujours davantage: 47,9 millions de francs en 1934, 55,3 millions en 1935, 58,3 millions en 1936. La benzine importée en 1936 ayant coûté seulement 20,1 million, le prélèvement fiscal représentait donc plus de 250% de la valeur du carburant. A la fin de juillet dernier, la benzine coûtait 18,7 centimes le kilo brut à la frontière, la surcharge douanière était de 26,5 centimes. Aujourd'hui encore, la douane fédérale encaisse donc près de 150% de la valeur de la benzine importée.

Les intéressés au trafic automobile constatent avec amertume qu'une forte part des grosses sommes prélevées en droits de douane sur la benzine vont à des destinations qui n'ont rien à voir avec l'industrie automobile. Sur les 55 à 58 millions par an de droits d'entrée, les cantons reçoivent 12 à 13 millions, qu'ils emploient, il est vrai, surtout pour leurs routes. La Confédération consacre de 20 à 21 millions au total pour divers buts en relations avec le trafic. Le reste, soit plus de 35 millions, est utilisé pour les besoins généraux de la caisse fédérale, et notamment pour des subventions de toutes sortes. On peut comprendre

dans ces conditions le mécontentement des milieux de l'automobilisme. Il s'agit même ici d'une question vitale pour plusieurs branches de l'industrie automobile, que la diminution du trafic routier menace très sérieusement.

Cependant, dans les actions déclenchées à la suite de l'augmentation de deux centimes du prix de la benzine, on devrait garder une certaine mesure. On semble perdre un peu trop de vue les conséquences d'une suspension du trafic automobile. En ce qui concerne l'hôtellerie, un arrêt du trafic automobile pendant trois jours seulement, encore pendant la saison, priverait de tout gain de nombreuses entreprises et des milliers d'employés, d'autant plus que les frais d'exploitation ne seraient pas du tout supprimés. Une telle mesure coûterait à l'hôtellerie de centaines de milliers de francs, et même des millions.

Pendant ce temps, ces messieurs des clubs d'automobilistes épargneraient leurs dépenses de benzine et leurs frais de voyages et n'useraient pas leurs machines. Ils ne risqueraient rien des accidents et des réparations coûteuses. Ils n'auraient rien à verser aux garages. Aussi comprend-on que les artisans de la branche automobile ne soient pas du tout satisfaits du projet de cessation du trafic.

Bien plus! Une grève dans l'automobilisme suisse déclencherait immédiatement dans les milieux automobilistes étrangers une action contre le tourisme en Suisse. On peut s'attendre à voir la plus grande partie du tourisme automobile étranger dans notre pays suspendue également. C'est du reste précisément ce que veulent les dirigeants de nos clubs d'automobilistes. Peu leur importe que l'hôtellerie soit de nouveau gravement menacée dans ses intérêts légitimes. Ils agissent tout comme si l'augmentation de deux centimes avait été décrétée par l'industrie hôtelière!

Les automobilistes nous reprochent de n'avoir jamais protesté contre les faveurs accordées aux étrangers venant en Suisse en automobile. Nous aurions dû réclamer peut-être que les étrangers nos hôtes paient chez nous la benzine plus cher que les automobilistes suisses! Ces derniers doivent savoir pourtant que chaque automobiliste étranger n'a droit qu'à 300 litres de benzine à prix réduit et que cette réduction constitue une excellente propagande utile à tout le pays. Cet été encore, on a pu clairement constater l'énorme importance économique du tourisme automobile étranger en Suisse. Nos automobilistes eux-mêmes sont heureux de profiter des réductions souvent beaucoup plus fortes accordées dans les pays voisins. La perte totale occasionnée par cette réduction à la Confédération est d'environ 500.000 francs, soit à peine le 1% du produit fiscal de la benzine.

Tout bien considéré, on approuve dans nos milieux l'idée d'une démarche pressante auprès des autorités en ce qui concerne le prix de la benzine, mais on n'y voit pas de bon œil une action sortant plus ou moins de la légalité. La suspension du trafic constitue en effet une grève ou un boycott, deux armes dangereuses pour ceux qui les brandissent aussi bien que pour ceux qui reçoivent les premiers coups.

Il aurait été prudent du reste, avant de prendre des décisions, de consulter préalablement les intéressés directs. Ces mesures unilatérales ne sont pas conformes à nos bonnes vieilles traditions suisses. L'automobilisme ne devrait pas oublier qu'aujourd'hui plus que jamais il a besoin de la sympathie et de l'appui de tous nos milieux économiques.

Fédération suisse du tourisme

Le comité de cette Fédération, réuni le 3 septembre sous la présidence de M. le conseiller national Dr Gafner (Berne), a décidé de tenir en octobre à Bâle l'assemblée générale de cette année. Dans cette assemblée, la présentation d'une série de

rappports donnera à de larges milieux l'occasion de s'orienter sur les problèmes actuels du tourisme.

M. le Dr Gafer a fourni au comité des renseignements détaillés sur l'accord touristique germano-suisse et sur les expériences faites à cet égard jusqu'à présent. Le comité s'est exprimé non sans soucis sur l'état de choses qui persiste à ne pas donner satisfaction dans le trafic touristique en provenance de l'Italie. Les dépenses des touristes italiens en Suisse n'atteignent qu'une minime fraction des 70 millions au moins laissés chaque année en Italie par les touristes suisses. La direction de la Fédération a été chargée de demander au Conseil fédéral d'entreprendre des démarches appropriées pour améliorer cette partie de notre trafic touristique.

Sur la proposition du Dr Ehrensperger (Zürich), le comité a décidé d'autre part de proposer, dans une pétition au Conseil fédéral, qu'en corrélation avec la révision de la constitution fédérale suggérée par la commission pour la législation économique, le Conseil fédéral soit autorisé à donner le caractère d'obligation générale aux accords et aux décisions des associations professionnelles en ce qui concerne les cotisations pour la propagande touristique.

La Fédération continuera son action pour la révision de l'art. 35 de la constitution fédérale sur les jeux de hasard. Des démarches seront entreprises auprès des gouvernements cantonaux particulièrement intéressés et auprès du Conseil fédéral afin que soit communiqué aux Chambres fédérales, le plus tôt possible, un projet du Conseil fédéral dans le sens du postulat de M. le conseiller national Dr. Meyer (Lucerne).

En raison des véritables mesures de dumping et de la protection très accentuée de l'Etat que l'on constate auprès de la concurrence touristique étrangère, le comité de la Fédération a considéré qu'il est indispensable de continuer la réduction des tarifs ferroviaires pour les étrangers venant en Suisse par la voie ferrée et de conserver aussi la vente à prix réduit de la benzine aux automobilistes étrangers. La direction est chargée de demander au Conseil fédéral pour rendre la propagande touristique plus efficace, le maintien des faveurs accordées aux touristes des autres pays, dans la même mesure qu'aujourd'hui, pour au moins une année encore. A cette occasion, une discussion a eu lieu sur la nouvelle augmentation du prix de la benzine.

Faux-goûts des vins

due à l'absorption de substances odorantes par le raisin

M. le Dr Faes écrit dans son « rapport annuel », publié dans l'« Annuaire agricole Suisse » No 10 de 1936, un article sur les faux-goûts.

Divers auteurs ont déjà signalé les inconvénients du dégagement de substances volatiles à proximité du raisin, dont la pellicule est recouverte d'une matière cireuse, la pruine, susceptible d'absorber les odeurs bonnes ou mauvaises. D'autre part, il a été prouvé que la peau des raisins, comme celle des fruits à pépins, par exemple, est perméable aux vapeurs. Ainsi, on a décelé des odeurs aromatiques dans la pulpe de raisins mûris dans le voisinage de plantes à parfum telles que la menthe; on a rencontré des vins à goût de créosote par suite de l'utilisation d'échafauds traités au moyen de cette substance ou de naphthaline par l'emploi d'insecticides.

Des vins provenant de vignes au voisinage de dépôts de traverses de chemins de fer ont contracté un faux-goût de goudron. Le même accident peut se produire par les fumées d'usines provenant de la combustion de houilles ou d'autres charbons riches en produits phénolés.

Certains traitements de la vigne peuvent être la cause de faux-goûts analogues. On sait que les principaux agents fongicides et insecticides utilisés en viticulture sont peu nombreux et parfaitement connus: sels de cuivre, chaux, soufre, composés arsénicaux, nicotine et huiles blanches émulsionnées.

Ces substances, à l'état pur, appliquées en temps opportun, n'ont aucune répercussion sur les propriétés organoleptiques du vin. Tel n'est pas toujours le cas lorsqu'on fait appel à d'autres produits chimiques, simples ou complexes, non encore expérimentés avec succès par les Stations officielles. Ces dernières années, un certain nombre de produits de composition secrète furent offerts aux praticiens. Quelques-unes de ces préparations eurent une influence fâcheuse sur la qua-

lité des vins, grâce aux pétroles ou aux phénols qu'elles contenaient. En Suisse romande, des vins furent entièrement dénaturés du fait de l'utilisation tardive de telles préparations.

De pareils accidents peuvent aussi se présenter à la suite du goudronnage des routes. On a constaté que cette opération relativement récente est susceptible de causer de graves préjudices aux cultures, préjudices pour la plupart encore incomplètement étudiés.

Les matières utilisées pour le revêtement des chaussées contiennent en particulier des substances à odeurs très pénétrantes (phénols, crésols, etc.), facilement absorbées par les végétaux. C'est ainsi que des raisins de la récolte 1934, provenant de vignes en bordure de routes goudronnées, ont donné des vins de goût désagréable. Le faux-goût était d'autant plus prononcé que le goudronnage était plus rapproché de l'époque de la vendange.

On ne peut guère invoquer ici le dépôt de particules solides apportées sur le raisin par la poussière de la route. Il faut plutôt admettre que les vapeurs émises par le goudron se sont condensées sur les parties solides des raisins ou encore qu'elles furent absorbées par la peau et passèrent ensuite dans la pulpe.

Si ces vapeurs sont peu solubles dans l'eau, elles ont par contre une puissance odorante et sapide extraordinaire. Elles sont perceptibles dans un vin n'en contenant que des traces.

Il y a lieu de signaler que ces goûts de goudron peuvent d'abord passer inaperçus dans le moût, masqués par l'ensemble des substances sapides naturelles, mais ressortir dans le produit fermenté.

La guérison des vins atteints est difficile, sinon impossible. Par l'emploi à de très fortes doses de charbon, il est toutefois possible d'atténuer et même de faire disparaître le faux-goût, mais un traitement aussi énergique fait perdre au vin ses qualités essentielles, couleur, parfum et saveur.

Les faits mentionnés sont de nature à montrer la sensibilité du raisin à diverses substances malodorantes et la nécessité pour le praticien de n'utiliser dans la lutte contre les parasites de la vigne que des produits éprouvés, et cela en temps opportun. D'autre part, tout contact ou voisinage du raisin avec des substances à odeurs fortes doit être prosrit. En ce qui concerne les routes en bordure de vignes, les services chargés de leur entretien doivent prendre des dispositions afin d'éviter tout goudronnage durant la période précédant de quatre à cinq semaines la date des vendanges.

Il convient cependant de signaler que cette période peut s'affirmer insuffisante dans certaines années très chaudes, comme ce fut le cas en 1934. Les conditions de condensation tardif sont moins graves lorsque la période comprise entre l'application et la vendange est froide et pluvieuse. (r.)

Un nouveau calendrier

Le 25 janvier 1937, le représentant du Chili a déposé sur la table du Conseil de la Société des nations un projet de convention relative à la réforme du calendrier. Ce projet a été communiqué aux Etats membres de la S.D.N., ainsi qu'à un certain nombre d'Etats non membres. L'entrée en vigueur est prévue pour le dimanche 1er janvier 1939.

Le comité suisse pour la réforme du calendrier (président: M. Emile Marchand, professeur, à Zurich) propose au Conseil fédéral l'adhésion de la Suisse au projet de convention déposé par le Chili. Le nouveau calendrier n'entrera en vigueur pour les Etats qui l'auront ratifié que si, au 1er décembre 1938, les instruments de ratification ont été déposés au secrétariat de la S.D.N. par les trois quarts du total des Etats membres de la S.D.N. et des Etats non membres auxquels le Conseil a envoyé une copie du projet de convention.

D'après ce projet, le nouveau calendrier peut être caractérisé comme suit: Le calendrier devient perpétuel. La décomposition de l'année en 12 mois est conservée. Chaque année, de même que chaque trimestre, commence par un dimanche. Le premier mois de chaque trimestre a cinq dimanches, le deuxième et le troisième mois en ont quatre. Le dernier jour du mois n'est jamais un dimanche. Seulement trois dates de l'ancien calendrier sont supprimées, à savoir: le 31 mars, 31 mai et 31 août. Trois dates nouvelles inter-

viennent: les 29 et 30 février et le 31 avril (sans mentionner le nouveau jour bissextile, le 31 juin). Trois années de 365 jours sont suivies d'une année bissextile de 366 jours.

Sociétés diverses

Cafetiers vaudois.

L'assemblée annuelle des délégués de la Société vaudoise des cafetiers et restaurateurs aura lieu le mercredi 20 septembre à Aigle, sous la présidence de M. A. Meng-Marti, président cantonal. Après la liquidation des questions usuelles d'ordre administratif (rapport de gestion et rapport de caisse), les délégués entendront un exposé de M. le Dr G. A. Piguët, chimiste à la station fédérale d'essais viticoles, sur le concours de bonne tenue de caves. Puis M. P. Kuhn, gérant du bureau romand de la Fiduciaire suisse des cafetiers et restaurateurs, donnera une série de conseils pratiques. Enfin le rédacteur du journal fournira des renseignements sur les rapports entre les sections et l'organe de la société. Après le traditionnel apéritif, un banquet officiel aura lieu à la cantine des Glaciers, si le temps le permet.

Informations économiques

Prix du pain.

Le Département fédéral de l'économie publique a fixé à 26 fr. 50 au maximum, depuis le 3 septembre, le prix de la farine intégrale, net ou avec sac, marchandise livrée franco à la boulangerie. En montagne, il peut y avoir un supplément pour le transport. Le prix du pain complet ne doit pas dépasser 38 centimes par miche d'un kilo. Les gouvernements cantonaux peuvent autoriser un supplément de 3 cent. par kilo pour le pain livré à domicile.

Dans le vignoble neuchâtelois,

la récolte de cette année est en dessous de la moyenne des vendanges précédentes, ensuite du retour du froid au moment de la floraison. La qualité par contre se révèle bonne; le raisin est très gros pour l'époque. On prévoit que les vendanges se feront au début d'octobre. On compte fermement sur un mois de septembre chaud, pour aider à la maturité complète des grappes. Le prix de la vendange sera en hausse comparativement à l'année dernière.

L'indice suisse du coût de la vie s'établit à 137 à fin août 1937, contre 137,1 à la fin du mois précédent et 130,2 à la fin d'août 1936. Les variations de prix qui se sont produites dans le groupe des denrées alimentaires sont en majeure partie d'ordre saisonnier (hausse sur les œufs et la viande de veau; baisse sur les pommes de terre). L'indice du chauffage et de l'éclairage est resté à 116. L'indice de l'habillement est repris à 120 et celui du logement à 175.

En Hollande,

le ministre des affaires économiques a diminué depuis le 29 août de 10 cents par kilo la taxe sur le beurre et de 5 cents par kilo la taxe sur les huiles et les graisses. La taxe sur la margarine a été fixée de telle façon que le fabricant devra diminuer son prix de 5 cents. Le ministre a décidé aussi d'abolir l'obligation de mélanger du beurre à la margarine. L'abaissement de ces taxes réduira de plus de huit millions de florins les ressources du fonds de crise pour l'agriculture.

La Ligue des paysans de la Suisse centrale

demande que le prix du lait soit augmenté de deux centimes par litre dès le 1er novembre et que les prix de la viande de boucherie soient augmentés aussi, dans l'intérêt de l'approvisionnement du pays en viandes indigènes. Elle proteste contre les importations de bétail. Elle s'élève contre l'application de la loi sur l'alcool. Elle rejette le désendettement agricole tel qu'il est projeté actuellement. Elle réclame des mesures pour supprimer la spéculation sur les domaines agricoles et l'interdiction d'acquisition de ces biens par des personnes ne pratiquant pas l'agriculture. Enfin elle proteste contre l'élevage trop abondant de taureaux par les établissements officiels ou subventionnés par l'Etat, car cette pratique lèse les éleveurs des régions de montagne. — Ils ne vont pas par quatre chemins, les paysans de la Suisse centrale. En tous cas ils ne se font pas de soucis au sujet des intérêts pourtant légitimes des consommateurs.

Trafic et Tourisme

L'hôtellerie de Bâle-Ville

a reçu en juillet 29.597 hôtes, dont 25.004 étrangers (12.977 Hollandais, 2502 Anglais, 2412 Allemands, 2359 Français, 1878 Belges et Luxembourgeois, 701 Américains des Etats-Unis, etc.). Le nombre de nuitées a été de 37.356, au lieu de 27.834 en juillet 1936. Les étrangers ont permis de noter 29.355 nuitées, au lieu de 19.121. Le taux général d'occupation moyenne a été de 55,7%, contre 49,3.

Le trafic touristique en gare de Bâle

continue à être satisfaisant, mais il s'agit avant tout d'un trafic de fin de semaine. Le matin du dimanche 29 août, 14 trains spéciaux venant d'Angleterre et de Hollande sont arrivés avec 5.000 touristes. Ces arrivées portent le total des trains spéciaux entrés en gare de Bâle pendant les huit dernières semaines à 266, amenant 100.000 touristes. Le soir du 28 août, 17 trains spéciaux sont repartis pour l'étranger avec 6500 voyageurs. Pendant le week-end de fin août, la gare de Bâle a expédié 96 trains spéciaux. — Le matin du dimanche 5 septembre, 13 trains spéciaux venant encore arrivés d'Angleterre et de Hollande avec 4500 voyageurs, tandis que 4000 étrangers en 13 trains spéciaux quittaient la Suisse. Avec les convois d'excursionnistes, la gare de Bâle a organisé, en ce premier weekend de septembre, 90 trains spéciaux. On annonce l'arrivée à la fin de septembre de 10.000 Américains, principalement des anciens combattants, qui séjourneront quelque temps en Suisse après avoir visité les champs de bataille français.

Les autocars postaux alpins

ont transporté du 9 au 15 août 53.218 personnes, au lieu de 44.475 pendant la semaine correspondante de 1936. Les plus fortes augmentations de trafic ont été constatées au Grimsel, à la Furka et à la Maloja. Du 16 au 22 août, le nombre des personnes transportées a été de 43.511, au lieu de 35.794 pendant la même semaine de l'an dernier. Les mêmes trajets ont accusé un sensible accroissement du trafic, mais il s'est produit déjà des déchet dans certains services, notamment à Urnaesch-Schwälgalp. Du 23 au 29 août, la situation se présente moins favorablement, avec 41.104 personnes transportées contre 42.631, ce qui donne un déchet de 1527 voyageurs. Ce déchet est dû notamment aux parcours Urnaesch-Schwälgalp, où le nombre des personnes transportées a diminué de près de 4500 et au parcours Nesslau-Buchs. Le trafic a continué à être satisfaisant, c'est-à-dire en augmentation, au Grimsel, à la Furka et à la Maloja. Du 30 août au 5 septembre, on a compté 33.881 personnes transportées, au lieu de 25.950. Les principales augmentations de trafic ont été signalées au Grimsel, à la Furka et au Julier.

Agences de voyages et de publicité

Vooyages Onabelt, Bruxelles. — Nous recommandons d'exiger absolument le paiement à l'avance dans les rapports d'affaires avec cette agence de voyages.



SANDEMAN

PORT AND SHERRY

Gen.-Vert.: BERGER & Co., Langens

Nouveau Règlement du pourboire

L'arrêté du 12 juin 1936 du Conseil fédéral, avec le Règlement du pourboire et l'échelle de répartition, peuvent être fournis par le Bureau central de la S. S. H. à Bâle.

Prix: 25 centimes

Prière d'envoyer le montant d'avance en timbres-poste.

Lacroix
Tortue claire véritable
Real Turtle Soup
EUGEN LACROIX
FRANKFURT A/MAIN

Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

Wenn Sie

Hotel-Möbilar zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

Zu verkaufen
diverse mittelgrosse
Zwei- und Einsaison-Geschäfte
im Berner Oberland, sowie gut frequentierte
Jahresmirtschaften
und eine günstig gelegene
Besitzung als Ferienheim
Anfragen unter Chiffre N. R. 2159 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ferienheim gesucht.
Wir suchen für die Sommermonate Juni-September 1938/39 grösseres Chalet oder Hotel-Dépendance mit ca. 30-40 Betten, Küche und Inventar. — Besichtigung diesen Sommer erwünscht. Off. unt. Chiff. V. 22931 an Publicitas Olten.

Desinfecta
Sofort zum
Weggießen
bei allem
Weggießen

DESINFECTA A/G
ZÜRICH Löwenstr. 22, Tel. 23330
BERN Seilerstr. 25, Tel. 24527
LAUSANNE Avenue de la gare 33
Tel. 34578

Barfräulein oder Barman gesucht

in Jahresstelle, Stadthotel. Es wollen sich nur absolut gediegene und tüchtige Töchter bezw. Herren mit guter Bildung melden. Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen u. Photo unter Chiffre A. H. 2217 an die Hotel-Revue, Basel 2.

INITIATIVES EHEPAAR

mit langjähriger, praktischer Erfahrung, grossen organisatorischen Fähigkeiten, weltweitem und doch schlichtem, suchtd. Sommer in grossem Passantenhaus als Direktor tätig, auf Winter pausen. Wir suchen ein Ehepaar, welches zeitgemäss. — Offerten unter Chiffre J. E. 2193 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direktion oder Geranten-Stelle gesucht

von kaufm. erfahrenem, bilanzsicherem Kurhaus-Direktor mit geschäftlicher Praxis. Zeugnisse, Kautionsfähig. Gef. Offerten unter Chiffre E. R. 2198 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

LOOK HERE!

Lernen Sie Englisch schnell durch
The Century English Courses in
a) München vom 16. September, Chalet Schönblüh.
b) Aärlöden vom 22. Oktober, Hotel Bären.
3 Stunden pro Tag, Kursgeld Fr. 150.—, Preisarrangement für Pensionisten. Auskunfts- und Prospekt bei der Leiterin in Bern: Doris Kreis (London), Waisenhausplatz 18 (Leiterin des Englischkurses am Hotel-Club in Engelberg). Baldigste Anmeldung erwünscht.

Restaurations-Chef-Köchin

Gef. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unt. Chiffre G. S. 2190 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Conciierge sucht Stelle

in erstklassigem Hotel, 44 Jahre alt, sprachkundig und zuverlässig, prinzipiell bereit in- und Ausland. Offerten erbeten unter Chiffre H. B. 2144 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Brienzi-Rothorn-Bahn

um **50%**
ermässigte Herbsttaxe
an Sonn- und Werktagen
ab 12. September bis Betriebsschluss
Einfache Fahrt Fr. 4.—, Retour Fr. 5.—
Retourbillette auch gültig ab Brünig nach Brienz.
Herliche Herbst-Höhenwanderung
Rothorn-Brünig ca. 4 Stunden.

la Eisenholz-Kegel-Kugeln
zu ganz billigen Krisenpreisen. Leichte Nussbaumkugeln. la weisb. Kegel, mit und ohne Patent. Gummikugeln und Kegelringe.
Kugelfabrik Liebherr, Ermatingen 9

Vorteilhaft für jeden Betrieb sind unsere
PRIMA SEIFEN
Spezialseifen, Wasch-, Flecken-, Desinfektions- und Putzmittel, in garantiert prima Qualität. Man verlange Offerten.
Keller & Cie., Chem. Seifenfabrik Stalden, Konolfingen
Erste Auszeichnungen und Referenzen

Bündnerfleisch
Qualitätsvergleich überlegen.
Bündnerschinken
OTTO RUFF/ZÜRICH
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK

Patentierete Seilbahnen für Skisport
Leistungen bis 800 Personen pro Stunde. Neben Schleppen des Skifahrers, Fahrmöglichkeit für Fussgänger. Keine Türme, daher niedrige Anschaffungs- u. Betriebskosten. Grösste Sicherheit. Verlangen Sie unverbindlich. Kostenvoranschlag.
A. Wullschlegel, Transportanlagen, Olten

Passanten - Hotel zu verkaufen oder zu vermieten
Auf Frühjahr 1938 ist in einer grösseren am Eingangspunkt eines Fremdenquartiers gelegenen Mittelstadt, grossem Markt- und Waffenplatz im Kanton Bern, bestbekanntes Hotel von 80 Betten mit Restaurant, Gartenerasse und Saal für Vereinsanlässe etc., umständelicher preiswürdig zu verkaufen; sichere Zinseinnahme aus Kinotheater. Das Hotel mit Restaurant wird an tüchtige Fachleute, die dabei eine sichere Existenz finden, auch vermietet. Anfragen werden unter Chiffre Q 7788 T von der Publicitas A.G. in Bern weitergeleitet.

A vendre petit hôtel-pension de montagne
Situation idéale au bord d'un lac et au pied des montagnes, à proximité d'un camp militaire. Clientèle assurée, rendement intéressant, modestes capitaux nécessaires. Offres par écrit sous chiffre P. 254-22 F. à Publicitas, Fribourg.

A vendre PENSION pour raison de santé
de 25 à 30 lits
dans station réputée des alpes vaudoises, 2 saisons, sports d'hiver importants, maison moderne, tout confort. Ad. offre sous chiffre P. N. 2205 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu verkaufen „Grand-Restaurant“
per 1. April 1938 oder nach Übereinkunft wegen Aufgabe des Wirteberufes, an schöner Lage in grossem Industrieort des Kt. Solothurn
mit Theater- und Konzertsaal, Gartenwirtschaft mit schöner Terrasse, Billard, deutsch u. franz. Kegelbahn. — Offerten unter Chiffre R 10672 Gr. an Publicitas Grenchen.

HOTELDIREKTOR
mit geschäftstüchtiger Frau, seit mehr als 10 Jahren erfolgreicher Leiter eines Berghotels, sucht
Direktion, Pacht od. Kauf
eines gutgehenden Hotels, 50/70 Betten, in gut frequentierten Höhenkurort mit Sommer- und Winterstation oder Jahresgeschäft. — Offerten unter Chiffre L. F. R. 2199 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Chef zum Hoteldirektor: „Nun habe ich herausgefunden, was der Portier des „Grand“ gegenüber so oft in's Haus trägt. Es sind

Tex-Ton-Produkte
die unser Konkurrent erhält. Seine Gäste rühmen stets die exquisite Küche. — Jetzt habe ich auch gänzlich auf Tex-Ton umgestellt und — Fragen Sie unsere Gäste!“
Suppen, Bouillon-Produkte, Würze, Trocken-Sulze, Küchengewürz, Selleriesalz.
Verlangen Sie bemusterte Offerte von der Haco-Gesellschaft A.-G., Gümligen-Bern

... aber gewiss,
nur bei Inserenten kaufen!

Für die feine Küche
STÜSSY'S
Kraft
DELIKATESSE-KOCHFETT mit Naturbutter
STÜSSY & CO. A.G. ZÜRICH, KOCHFETT-FABRIK

Erstkl. Hotel-Pension
ist infolge Krankheit unter sehr günstigen Bedingungen **per sofort zu verpachten**
Objekt liegt in grosser Stadt der deutschen Schweiz mit bester Fremdenverkehr. 25 Betten. la. Clientèle und ständige Pensionäre. Komfort. Ausstattung, fließendes Wasser, Zentralheizung. Für geschäftstüchtige Leute prima Objekt. Besonders geeignet für Hotelier zum Gästetausch. Not. Kapital nur 35 000 Fr. Seriöse Interessenten erhalten Auskunft unt. Chiffre E. P. 2208 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen oder zu verpachten
HOTEL II. RANGES
am rechten Thunerseeufer
mit Garage, Tennis, Gemüsegarten. 80 Betten. Erhöhte Lage mit Aussicht auf See und Alpen. Cablode und Mobilar einwandfrei unterhalten. — Offerten unter Chiffre R. T. 2145 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen Todesfall zu verkaufen od. zu vermieten
im Wallis, 1500 Meter
Berghotel mit Bar-Tea-Room
100 Zimmer, Park-Garten, Garage, eigene elektr. Beleuchtung. Verkaufspreis weit unter Erstellungspreis. Anzahlung Fr. 30 000.—, Zahlungsbedingungen sehr günstig. Offerten unter Chiffre W. F. 2195 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht
Guterhalt. Café-Tea-room-Mobilar
Sühle, Tische, Cafemaschine etc.
Offerten an Mercantili A.G. in Bern.

Stammgäste
schaffen Sie sich mit einem freundlichen Gesicht und dem guten Kaffee aus der Grosseletter Lauber & Co. Luzern...
Ordnung & Sicherheit
UNION Kassenfabrik A.G. Zürich
Gest. Nr. 26
Verlangen Sie Prospekt No. 281

Guter und bequemer Sitz ist ein besonderes Merkmal des Horgen-Glarus-Stuhles.
HORGEN-GLARUS
A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen



Propagandazentrale für die Erzeugnisse des schweizerischen Obst- und Rebbaues, Zürich
Sihlstrasse 43, Telefon 37.133

Aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen
auf Anfang der Wintersaison
Pension - Hotel
in erstem Fremdenort Graubündens. Sommer- und Winterstation. Haus in schönster Lage, modern eingerichtet, 25-30 Betten. Tadellos geführt, mit langjähriger Kundschaft. — Näherer Auskunft bereitwilligst erteilt. unt. Chiffre OF 3454 D durch Orell-Füssli-Annoncen Davos.

Am Luganersee, in Caslano, altershalber per sofort oder später zu verpachten m. Vorkaufsrecht kleinerer, geeigneter
Dilla-Pension
14 Betten und vollst. Inventar. Lage direkt am See, eigene Badegelegenheit. Garten, Terrasse und Autopark. Sehr günstig. An nur solvente Bewerber. Offerten unter Chiffre A. F. 2133 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre à Casablanca Maroc important
Hotel-Restaurant
central et en plein rapport. Affaire équivalente à Tanger. Propriété maréchère à 18 km de Casablanca sur le littoral 60 hectares entièrement irrigables, nombreux bâtiments; Avons Orange-ries. — S'adresser OFFICE IMMOBILIER DU MARCHÉ, 9 rue Guyonnet - CASABLANCA.

Hallen-, Korridor- und Treppen-Läufer
Salon-Teppiche, Bettvorleger und Waschtischmatten

der Schweizerischen Teppichfabrik Ennenda sind sehr preiswert und dauerhaft. Ennenda-Teppiche, Marke Bär, werden Sie restlos befriedigen.

SCHWEIZERISCHE TEPPICHFABRIK ENNENDA

W. GOLDENBOHM ZÜRICH 8

DUFOURSTRASSE 47 TELEPHON 20.860

Sanitäre Installationen

Spezialfirma für Hotel-Neu- und -Umbauten
Verlangen Sie Ingenieur-Besuch

Das schmucke Innenplakat: „Trinkt Schweizer-Sauser“ sollte in den kommenden Wochen in jedem Hotel und Hotel-Restaurant zu sehen sein. Besonders empfehlenswert ist die Verwendung als Aussenreklame (Schaukasten, Fenster, Türen). Preis pro Exemplar 20 Rp.

Ebenfalls unsere Sauser-Merkurkärtchen: „Heute besonders zu empfehlen!“ seien den Interessenten in Erinnerung gerufen. Abgabe gratis.

Hôtelier cherche à reprendre
hôtel ou pension fonctionnant l'hiver.
Faire offres sous chiffre O. R. 2197 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu verkaufen
erstklassig. Restaurant mit Café und Bar
in grosser Stadt am Genfersee. Anfragen unter Chiffre E. R. 2194 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Im aufblühenden Sommer- und Winterkurort **Tschierschen** (1400 m über Meer) ist das
Hotel Alpina
günstig zu verpachten.
Das Hotel mit 60 Fremdenbetten, alleinstehend, in aussichtsreicher Lage, für Sommer- und Winterbetrieb eingerichtet (Zentralheizung und Warmwasserversorgung), bietet tüchtigen, strebsamen Fachleuten lohnende Existenz. Behufs näherer Auskunft sich zu wenden an M. Hold, Handlung, Arosa.

Fließendes Wasser-dann **GLANZ Eternit** als Wandschutz
Glanz-Eternit A.G. Niederurnen-Tel. 41 671

Perserteppiche

**Vorlagen
Galerien
Milieux**

Eines der anerkannt grössten u. schönsten Lager in der Schweiz.

Unsere Kollektion in **Übermass - Teppichen** für Hallen, Entrée etc. enthält das Beste und Dauerhafteste, das es in Persern gibt.

**Vorteilhafte Preise.
Auswahlendungen.**

TEPPICHHAUS

W. Geelhaar
Bern A.G.
GEGR. 1869
Thunstrasse 7 · Helvetiaplatz · Thunstrasse 7
Telephon 21.058

Wie werden sich Ihre Gäste freuen!

Unter dieser Devise eröffnen wir unsere diesjährige

AUSSTELLUNG

von
**SAALDEKORATIONEN
COTILLON - ARTIKELN
GESCHENK - ARTIKELN**

in unseren Geschäftsräumen in Zürich, Kornhausbrücke 3.

Dauer:
vom 13. September 1937
bis 2. Oktober 1937

Wir bringen neue Ideen, eigenartige schöne Muster u. werden uns freuen, Ihnen dieselben unterbreiten zu dürfen. Wir laden Sie hiermit höflich zum Besuche unseres Musterzimmers ein



F. Danuser & Co. A.G.
Kornhausbrücke 3, Tel. 39.910
Zürich

*Geschirrwaschmaschinen - Anlagen
Küchenmaschinen - Anlagen
Kaffeemaschinen - Anlagen
Economat - Einrichtungen*

4 Spezialitäten der Firma

CHRISTEN

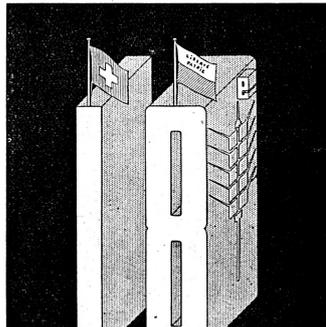
CHRISTEN & CO. A.G., BERN, MARKTGASSE 28, TEL. 25.611

VERLANGEN SIE UNSERE UNVERBINDLICHEN VORSCHLÄGE

Das zuverlässigste
Verfeinerungs-
mittel
für Suppen, Saucen,
Gemüsegerichte,
Salate, Eierspeisen usw. ist



Maggi's Würze



**SCHWEIZER COMPTOIR
LAUSANNE**
14. bis 20. SEPTEMBER 1937
EINFACHE BILLETTE ZUR RÜCKREISE GÜLTIG

Wir führen auf Lager und fertigen extra an:
**Kassa-
Quittungshefte**
Diese Hefte mit perforierter und gummierter Original-Quittung für die Hotelrechnung, sowie deren Kopie im Hefte selbst, sichern eine absolut zuverl. Kassa-Kontrolle. Muster zu Diensten.

Koch & Utinger, Chur

Stung!
Bei Ausführung von Installationsarbeiten in Sanitär, Elektrisch, Heizung u. Lüftung würden teilweise Ferien-Außenhalte in Gegenrechnung bezogen.

Wanzenried & Hess - Bern
Installationsgeschäft, Ing.-Bureau, Aarberggasse 36,
Telephon 29.852. — Unverbindliche Kostenvorschläge.



**Gehr. Fehr
Schaffhausen**
Weinhandel - Weinbau
Für Weine der eigenen Rebberge Fischerhäuserberg und Rheinhalder höchste Auszeichnungen.
Goldene Medaillen



bewährt und vorteilhaft!

**SAAL-BESTUHLUNG
GÄSTE - ZIMMER
HOTELHALLEN**

J. MEER & CIE. BERN
TELEPHON 25.656 EFFINGERSTRASSE 23

Ausschneiden und einsenden
Erbitte Offerte über:
Adresse:

NUR ECHT VON
ENIYER
BASEL



**APERITIF
Burgermeisterli**
Spezialität seit 1815



GESCHW. STEBLER Gesang,
Jodel, Humor. Frel für Winter-
saison. Metzgergasse 62, Bern.

Schläuche

jeder Art



Hanf- und Gummischläuche
Feuerlösch-Einrichtungen
Sprengwagen, Mech. Leitern
Schieb- u. Anstell-Leitern etc.

Ehram-Denzler & Co.
Wädenswil - Tel. 956.056

Revue-Inserate

halten Kontakt mit der
Hotellerie!



Orris

das neue Speisefett
von unvergleichlicher Qualität

Der rechnende Hotelier und der für seine gepflegte Küche besorgte Chef verwenden mit Vorteil dieses gänzlich neuartige, unter strenger wissenschaftl. Kontrolle hergestellte Speisefett, dessen Wohlgeschmack reiner Butter nicht nachsteht.

Besuchen Sie unsern Stand 475 in Halle II am Comptoir Suisse in Lausanne.

Muster und aufklärende Schriften stehen zu Ihrer Verfügung.

AKTIENGESELLSCHAFT
FÜR FETTPRODUKTE, ZUG

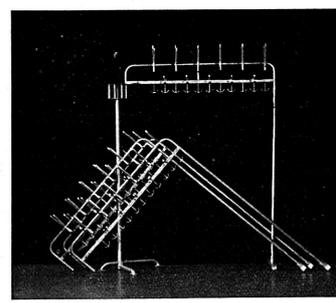
Die dauerhafte
Versilberung



von Bestecken u. Tafelgerätschaften bedingt fachmännische Vorbereitung der Metallunterlage. Absolut zuverlässige Wiederversilberungen und Reparaturen (Hartlötlungen) durch

Th. Maeder
Seegarten, Biel Gegr. 1866

Garderobe-Frage gelöst!



Die Zentral-Ständeranlage, Pat. No. 183646, System E. Elwert-Gasteyer, Hotel Central, Zürich, ist eine Kombination für gerade Flächen, Eck- und Karussell-Art. Die Stahlrohr-Ausführung ist auch vom Laien in wenigen Minuten montiert und ebenso mühelos magaziniert. Keine Raumbeanspruchung, weil zusammenstellbar. — Leicht im Gewicht.

Verlangen Sie Offerte von **SUTER-STREHLER**
Suter-Strehler Söhne & Co. Zürich, Ausstellungsstr. 36, Tel. 33.616



Lass dich von
HENCO überraschen:
gut eingeweicht ist
halb gewaschen!

DH056c Henkel & Cie. A.G., Basel